



Handwerkskammer
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

Aus der Krise gestärkt in die Zukunft

Geschäftsbericht 2020

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Herzlich willkommen!

Inhalt

- 3 Vorwort
- 6 Das Handwerk positioniert sich zukunftsfähig
- 16 Die Handwerkskammer unterstützt
- 26 Das Ehrenamt gibt Impulse
- 32 Das Handwerk in OWL trotz Corona
- 42 Die Handwerkskammer in Zahlen
- 54 Daten und Fakten

KENNZAHLEN 2020

Gebiet der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
Die Kreise Gütersloh, Paderborn, Höxter-Warburg, Lippe, Minden-Lübbecke, Herford und die kreisfreie Stadt Bielefeld

Anzahl der Betriebe	
Betriebe des Vollhandwerks	15.397
Zulassungsfreie Handwerke	2.833
Handwerksähnliche Gewerbe	3.576
Gesamt	21.806

Umsatz	rund 18,0 Mrd. Euro
Beschäftigte im OWL-Handwerk	rund 160.000
Auszubildende	rund 10.500

IMPRESSUM

Herausgeber
Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld
Campus Handwerk 1 | 33613 Bielefeld | Tel. 0521 5608-0 | hwk@hwk-owl.de

Redaktion: Dilek Güzel, Kim Kottwitz, Felix Meier, Ulrike Wittenbrink

Gestaltung: dateringdesign

Fotos: Holger Blechschmidt, dateringdesign, Carolin Finger, Markus Hirschmeier, Kammerarchiv, Sascha Kloss, Kim Kottwitz, Selina Mende, Gerald Paetzer, Lena Selter, Meik Schulz, Thomas F. Starke, Ilka Storm-Hering, Ulrike Wittenbrink

Stand: Juli 2021

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Corona-Krisenmanagement hat die vergangenen Monate in der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld geprägt. Handwerksbetriebe in Not zu unterstützen und gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die handwerkliche Aus- und Weiterbildung auch unter Pandemie-Bedingungen möglichst reibungslos funktioniert, war und ist unsere entscheidende Aufgabe.

Denn die Corona-Krise hat auch das Handwerk in OWL mit gewaltiger Wucht und in der ganzen Breite getroffen. Um die Pandemie einzudämmen, beschloss die Politik Mitte März weitgehende Einschränkungen für das öffentliche Leben. Vor allem viele kleine und mittlere Betriebe mussten mit dem ersten Lockdown ihre Arbeit bis Anfang Mai ganz oder zu wesentlichen Teilen einstellen. So markierte der heftige „Corona-Absturz“ im Frühjahr das abrupte Ende des bislang stärksten Konjunkturzyklus der rund 21.800 Handwerksbetriebe mit ihren rund 160.000 Mitarbeitenden in Ostwestfalen-Lippe. Im Oktober und November wurden die Beschränkungen wieder verschärft, ab Mitte Dezember galten erneut erhebliche Einschränkungen in Form eines weiteren Lockdowns. Dennoch trotzte das Handwerk in Ostwestfalen-Lippe dem Krisenjahr und erwirtschaftete trotz der herausfordernden Umstände rund 18 Milliarden Euro.

Als Partnerin und Sprachrohr des Handwerks stand die Handwerkskammer auch in diesen bewegten Zeiten an der Seite ihrer Betriebe und unterstützte sie, wo sie nur konnte. So wurden mehr als 5.000 Beratungen über die Corona-Hotline geführt und mit einer großen Ausbildungskampagne dazu beigetragen, das Minus bei den Ausbildungszahlen zu begrenzen.

Gleichzeitig hat die Handwerkskammer an der Zukunft des Wirtschaftszweiges Handwerk in der Region nach Kräften gearbeitet und große Schritte bei den Zukunftsthemen Fachkräftesicherung und Digitalisierung unternommen. Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaften verständigten sich auf eine gemeinsame Zukunftsvision zur Entwicklung von sechs starken Leuchttürmen der handwerklichen Bildung in Ostwestfalen-Lippe und leiteten für die Umsetzung dieser Vision gemeinsam erste Schritte ein.



Weiterhin hat die Handwerkskammer im Zuge ihrer Digitalisierungsstrategie Verwaltungsprozesse sowie das Portfolio an Beratungs- und Serviceleistungen umfassend modernisiert. Als Vorreiterin in den wichtigen digitalen Zukunftsfragen gestaltete sie zudem die Digitalisierungsoffensive des Handwerks in NRW maßgeblich mit.

Im Rückblick auf das Jahr 2020 gilt unser Dank auch und gerade den Ehrenamtsträgern, die in der Krise die Werte des Handwerks mit ihrem Einsatz lebten und die Selbstverwaltung im Handwerk mit ihrem Engagement garantierten. Mit Blick auf das Jahr 2021 und auch darüber hinaus gilt es, die Krise zu nutzen und die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Zukunft des Handwerks in enger Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt weiter zu gestalten.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie die Handwerkskammer und das Handwerk in Ostwestfalen-Lippe gemeinsam Corona trotzten und das Fundament für ein zukunftsfähiges Handwerk legten. Denn auf eines bleibt stets Verlass: Das Handwerk in OWL leistet auch in außergewöhnlichen Zeiten seinen Beitrag dafür, dass wir alle zuversichtlich und gestärkt aus der Krise in eine gute Zukunft blicken können.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und freuen uns auf den Dialog mit Ihnen.


Peter Eul
Präsident


Dr. Jens Prager
Hauptgeschäftsführer



Präsident Peter Eul (l.)
und Hauptgeschäftsführer
Dr. Jens Prager

„Mit Mut und Zuversicht aus der Krise“

Das Jahr 2020 wird als Corona-Jahr in die Geschichte eingehen. Die Pandemie stellte das Handwerk in Ostwestfalen-Lippe vor außergewöhnliche Herausforderungen. Doch das vergangene Jahr allein aus diesem Blickwinkel der Krise heraus zu betrachten, ergäbe ein unvollständiges Bild. Denn auch in diesem außergewöhnlichen Jahr passierte weit mehr als die reine Bewältigung der Pandemie. Das Handwerk hat wieder einmal gezeigt, dass es auch in schwierigen Zeiten die großen Zukunftsthemen wie Fachkräftesicherung und Digitalisierung nicht nur benennt, sondern durch ganz konkrete Vorhaben vorantreibt. Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer, und Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer, hierzu im Interview.



Mit positiven Konjunkturerwartungen und der Hoffnung auf weiterhin steigende Ausbildungszahlen startete das Handwerk in das Jahr 2020. Dann traf Corona das Handwerk mit voller Wucht. Wie gestaltete sich das Jahr für die Handwerkskammer und wie hat sie ihre Betriebe in diesen schwierigen Zeiten unterstützt?

Dr. Prager: Die Handwerkskammer stand in dieser Zeit an der Seite ihrer Betriebe – immer als verlässliche Partnerin, manchmal war sie auch Leidensgenossin. Wir haben mit Ausbruch der Pandemie fachübergreifende Beratungsteams gebildet, die in kurzer Zeit mehr als 5.000 Beratungen über die Hotline abgewickelt haben. Zudem haben wir den Betrieben täglich die neusten Informationen zu Unterstützungsangeboten und erforderlichen Schutz- und Hygienemaßnahmen auf unserer Website bereitgestellt. Auch das Berufsbildungszentrum hat in dieser Zeit sofort seinen Betrieb auf Online-Unterricht umgestellt. Gleichzeitig haben die Wirtschaftskammern in Ostwestfalen-Lippe in Regierungspräsidentin Judith Pirscher mit ihrem Team in der Bezirksregierung eine verlässliche Partnerin gefunden. In vielen intensiven Gesprächen ging es darum, die Förder- und Beratungsmöglichkeiten auch für kleine und mittelgroße Betriebe einfacher zugänglich zu machen.

Helmut Schmidt sagte einmal: „In der Krise beweist sich der Charakter“. Wie ist das Handwerk in Ostwestfalen-Lippe mit dieser außergewöhnlichen Situation umgegangen?

Eul: Trotz der großen Herausforderungen weiß ich aus vielen persönlichen Gesprächen, dass das Handwerk in OWL seinen Mut und seine Zuversicht auch in der Krise bewahrt hat. Das Handwerk in OWL hat sich nicht in der Krise eingerichtet, sondern Verantwortung übernommen und unsere Region auch unter schwierigsten Bedingungen am Laufen gehalten. Es hat mit seiner Leistungs- und Anpassungsfähigkeit den Herausforderungen offensiv getrotzt, als Stabilitätsanker, Ausbilder und Innovationsmotor für Wirtschaft und Gesellschaft.

Mit einer Entwicklung wie Corona hat niemand rechnen können. Wurden Sie durch die Pandemie dazu gezwungen, Pläne zu ändern?

Dr. Prager: Natürlich mussten auch wir unseren Geschäftsbetrieb von einem Tag auf den anderen auf „weitestgehend kontaktlos“ umstellen. In den ersten Wochen haben wir beständig improvisiert, uns dann aber Schritt für Schritt in eine neue Professionalität bewegt.



„Das Handwerk in OWL hat sich nicht in der Krise eingerichtet, sondern Verantwortung übernommen.“

Peter Eul

Doch die Zukunftsfähigkeit unserer Vision „Zukunftskammer 2025“ wurde durch die Pandemie nie in Frage gestellt – im Gegenteil: Wir sehen sie durch die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen bestätigt. Das Leitmotiv unseres Geschäftsberichtes ist deshalb „gestärkt aus der Krise in die Zukunft“, denn unser Ziel bleibt, das Handwerk in OWL fit für die Zukunft zu machen. Der Wandel dorthin ist in vollem Gange und hat 2020 weiter Fahrt aufgenommen. So haben wir den Online-Auftritt komplett neu aufgestellt und den Online-Service für unsere Mitglieder

und Interessenten ausgeweitet. Als die Zukunftskammer im deutschen Handwerk bleiben wir beim Thema Digitalisierung am Ball, um unsere Mitgliedsbetriebe auch weiterhin schnell und unbürokratisch zu unterstützen.

Bereits vor der Pandemie war der Fachkräftemangel ein wichtiges Thema im Handwerk. Wie möchte die Handwerkskammer dem Fachkräftemangel entgegensteuern?

Eul: Die Handwerkskammer tut alles dafür, dass der Fachkräftemangel nicht zu einer Fachkräftekrise wird. So haben wir im vergangenen Jahr viele neue digitale Formate entwickelt, um trotz räumlicher Distanz mit Ausbildungsinteressierten in Kontakt zu treten. Gleichzeitig möchten wir mit der Zukunftsvision der regionalen Handwerksfamilie zur Entwicklung der überbetrieblichen Bildungsstätten in Ostwestfalen-Lippe Jugendliche beim Start ihres Karriereweges im Handwerk mit sechs qualitativ hochwertigen Bildungsstätten unterstützen. Die Ausbildung fungiert in diesem Konzept als regionaler Anker zur Sicherung von Fachkräften und zur Verhinderung eines Abwanderns von Jugendlichen und Betrieben aus OWL.

Corona wird das dominierende Thema der diesjährigen Bundestagswahlen sein. Was erwarten Sie jetzt und in Zukunft von der Politik?

Eul: In der akuten Krise muss gewährleistet sein, dass die notwendigen finanziellen Hilfen unbürokratisch, schnell und in ausreichendem Maße an die Betriebe ausgezahlt werden. Was wir aber langfristig benötigen, sind nachhaltige Perspektiven. Denn die Corona-Krise zeigt, wie sehr wir einen Innovationsschub und Bürokratieabbau benötigen und wie wichtig die Digitalisierung für unsere Gesellschaft ist. Hier muss eine zukünftige Bundesregierung ansetzen und die Betriebe unterstützen. Darüber hinaus muss die Politik auch dafür sorgen, dass geimpft wird, was das Zeug hält, damit alle gesund bleiben. Denn Impfen ist das zentrale Instrument, mit dem wir aus dieser Pandemie herauskommen. Die anfänglichen Probleme bei der Impfstoffbeschaffung, ein hoher Impfbürokratismus und die späte Einbindung der Haus-, Fach- und Betriebsärzte dürfen das Impftempo nicht derart drosseln, dass am Ende nur ein nochmaliger Lockdown als Antwort bliebe. Jede Impfung ist ein Schritt hin zu mehr Normalität und damit auch wieder zu einer normaleren Geschäfts- und Betriebstätigkeit. Mit schnellem Impfen und mit Testen können wir losgelöst von einer Inzidenzfixierung wieder mehr öffnen. Ein solcher Strategiewechsel ist weiterhin und dauerhaft notwendig, um ein massives Betriebssterben in den besonders betroffenen Gewerken zu verhindern.

Wie blickt das OWL-Handwerk in die Zukunft?

Dr. Prager: Das Handwerk war und ist der Stabilitätsanker in der Krise. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, dass große Krisen auch immer große Chancen geboten und Innovationen beschleunigt haben. Es ist daher wichtig, den Blick bei den Zukunftsthemen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräftesicherung nach vorn zu richten, auch wenn die Herausforderungen für die Betriebe weiterhin außergewöhnlich sind.



Das Handwerk positioniert sich zukunftsfähig

Das Handwerk in Ostwestfalen-Lippe mit seinen über 21.800 Betrieben, 160.000 Beschäftigten und gut 10.500 Auszubildenden kann und will die Zukunft in der Region gestalten.

In der aktuellen Rezession, der schwersten wirtschaftlichen Krise seit langem, stellt das Handwerk seine Handlungsfähigkeit und sein Durchhaltevermögen unter Beweis und erweist sich als stabilisierender Wirtschaftsfaktor. Aber Handwerk kann mehr – und Handwerk will mehr als Stabilisator sein. Entscheidende Voraussetzung für die Zukunft des Handwerks ist es, den Digitalisierungsgrad der Betriebe insgesamt zu erhöhen. Zentrale Bedingung für eine erfolgreiche Digitalisierung der Handwerksbetriebe, der Bildungszentren des Handwerks und der Handwerksorganisationen ist neben den öffentlichen Rahmenbedingungen die Bereitschaft zu einem tiefgreifenden Wandel innerhalb des Handwerks selbst.

Die Handwerkskammer OWL hat sich schon 2015 auf den Weg in die Zukunft gemacht, lange bevor die Pandemie das Leben nicht nur in Ostwestfalen-Lippe auf den Kopf gestellt hat. Die Kammerführung hat gemeinsam mit dem Ehrenamt zukunftsweisende Strategien erarbeitet. Die Strategien gliedern sich in die drei Themenfelder kundenorientiert, digital und handwerkspolitisch.

Die im letzten Jahr vorgenommene Bündelung der Beratungsleistungen vereinfacht die Anfragen der Mitgliedsbetriebe. Durch die Einführung einer neuen Datenverarbeitung erweitert die Kammer ihr Online-Angebot massiv. Gespräche und Absprachen mit politischen Entscheidungsträgern helfen, die Situation für die von der Pandemie betroffenen Betriebe so gut wie möglich zu gestalten.

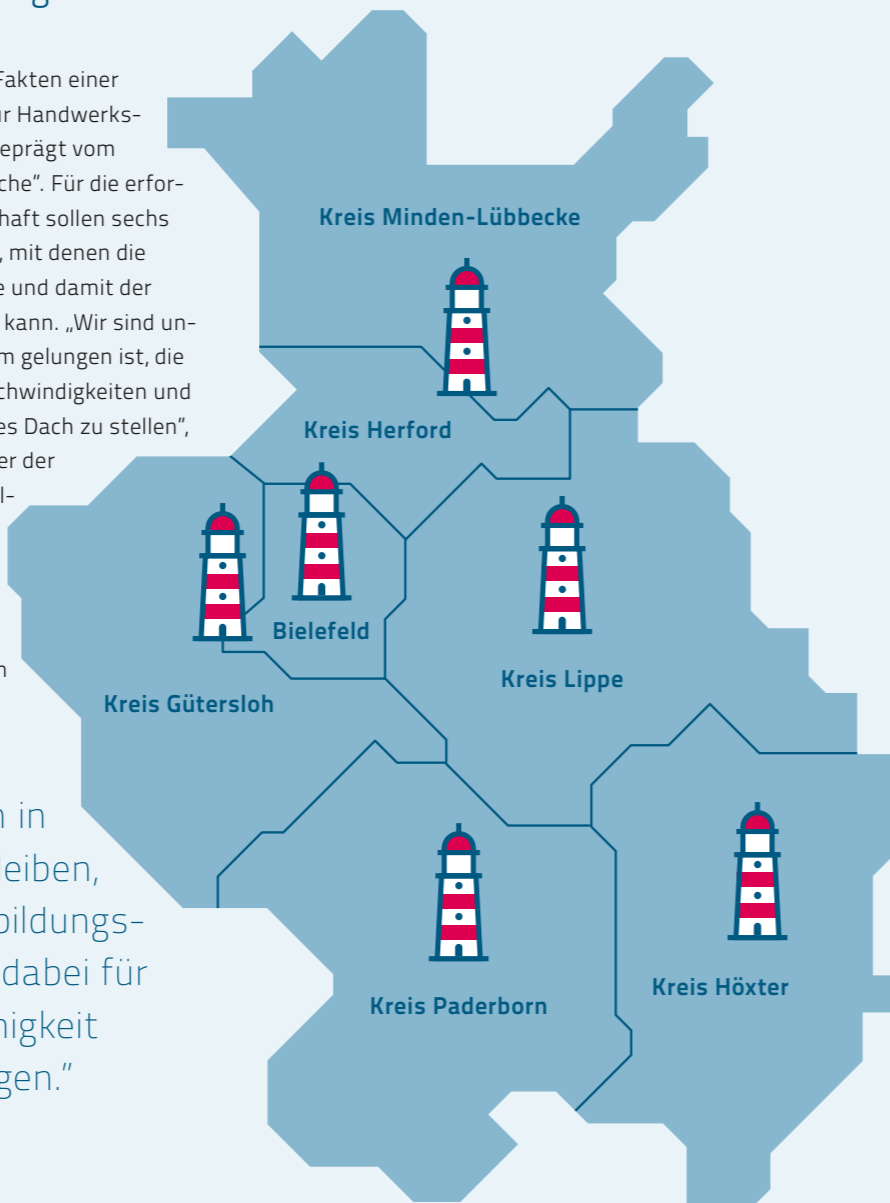
Neue Bildungslandschaft

Historische Einigung im OWL-Handwerk

Der regionalen Handwerksfamilie in Ostwestfalen-Lippe ist ein historischer Schulterchluss gelungen. Die fünf Kreishandwerkerschaften und die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld haben sich auf eine gemeinsame Vision zur Entwicklung der überbetrieblichen Bildungsstätten im OWL-Handwerk verständigt. Mit dieser soll die handwerkliche Bildungslandschaft fit für die Zukunft gemacht werden.

Diese Zukunftsvision basiert auf Daten und Fakten einer Regionalanalyse des Heinz-Piest-Instituts für Handwerks-technik an der Universität Hannover. Sie ist geprägt vom Leitgedanken einer „Konzentration in der Fläche“. Für die erforderliche Konzentration in der Bildungslandschaft sollen sechs starke Leuchttürme in OWL etabliert werden, mit denen die Attraktivität der einzelnen Wirtschaftsräume und damit der Gesamtregion erhalten und gestärkt werden kann. „Wir sind unglaublich stolz darauf, dass es uns gemeinsam gelungen ist, die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, Geschwindigkeiten und Anforderungen vor Ort unter ein gemeinsames Dach zu stellen“, erklärte Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer OWL, im Rahmen der Vollversammlung im Campus Handwerk. „Die Studie zeigt auf, dass eine Konzentration der Bildungsstätten erforderlich ist – und wir geben jetzt eine gemeinsame Antwort, wie wir diese Konzentration in den kommenden Jahren erreichen wollen“, betonte Prager.

„Damit werden wir weiterhin in der Fläche OWLs präsent bleiben, eine durchgängig hohe Ausbildungsqualität gewährleisten und dabei für eine wirtschaftliche Tragfähigkeit der sechs Leuchttürme sorgen.“



Dr. Jens Prager
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer OWL

→ Die Geschäftsführungen und das Ehrenamt der Kreishandwerkerschaften und der Handwerkskammer. Das Bild ist vor der Corona-Krise entstanden



Folgende sechs starke Leuchttürme sind Gegenstand der Einigung im OWL-Handwerk:

Der **Campus Handwerk in Bielefeld** bleibt das führende Kompetenzzentrum für intelligente Gebäudetechnologie und arbeitet weiterhin gewerkeübergreifend. Die Kfz-Ausbildung, die bisher in Lemgo durchgeführt wird, wird an den Bereich Elektrotechnik am Campus Handwerk angeschlossen. Zur optimalen Planung in den Gewerken Elektrotechnik und Sanitär-Heizung-Klima findet schon jetzt Unterricht im Building Information Modeling (BIM), der digitalen Planung von Gebäuden, statt. In den Bereichen Metalltechnik und Feinwerkmechanik werden subtraktive und additive Fertigungstechniken mit 5-Achs-Dreh- und Fräsmaschinen sowie 3D-Druckern vermittelt. Der Konditorenbereich am Campus Handwerk in Bielefeld übernimmt den Lead in einem neu gestarteten Exzellenz-Netzwerk auf Bundesebene.

Das **Handwerksbildungszentrum (HBZ) Brackwede** ist die in- nungseigene Bildungsstätte des Handwerks in den zusammenwachsenden Wirtschaftsräumen des Kreises Gütersloh und der Stadt Bielefeld. Das HBZ nimmt so modellhaft die interkommunalen Bestrebungen zur Bildung einer Regiopole in Ostwestfalen-Lippe auf der Ebene der handwerklichen Bildung vorweg. Es bietet eine zeitgemäße, zukunftsorientierte und vielfältige Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Bereichen Bau, Holz, Kfz und Maler. Als Leuchtturm kooperiert das HBZ im Bereich Kfz eng mit dem Bereich Mobilität der Handwerkskammer, sodass durch eine sinnvolle Verzahnung die Entwicklung sich ergänzender Bildungsangebote ermöglicht wird. Zudem hat das HBZ Brackwede beziehungsweise das Malerbildungszentrum im Sommer 2020 die Trägerschaft der überbetrieblichen Ausbildung der Maler übernommen, die bislang durch die Handwerkskammer am Standort Lemgo durchgeführt wurde.

Das **Technologie- und Berufsbildungszentrum (tbz) Paderborn** ist eine über den Standort im Kreis Paderborn hinaus seit vielen Jahren etablierte Bildungseinrichtung mit vielfältigen Angeboten in den unterschiedlichen Themenfeldern. Ob im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung, in Bezug auf Fortbildungen oder bei der Vorbereitung auf die Meisterprüfung, das tbz treibt als erfahrener Aus- und Weiterbilder innovative und moderne Bildungsinhalte gezielt voran. Die Praxisrelevanz steht dabei stets im Vordergrund. Erfahrene und gut geschulte Dozentinnen und Dozenten sorgen für einen optimierten und qualitativ hochwertigen Wissenstransfer. Darüber hinaus wird der Einsatz aller relevanten, technischen und digitalen Neuerungen zukunftsweisend verfolgt. Das tbz Paderborn beziehungsweise die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe haben im Som-

mer 2020 die Trägerschaft der überbetrieblichen Ausbildung der Bereiche Holz und Bau übernommen, die bislang durch die Handwerkskammer am Standort Lemgo durchgeführt wurde.

Der im Rahmen der Regionale 2022 entstehende **Innovation-SPIN Lemgo** soll Handwerksbetriebe fit für die Gewinnung von Kompetenzen und die Entwicklung von Geschäftsmodellen im digitalen Umfeld machen. Die theoretische Wissensvermittlung ist dabei eng verbunden mit der Praxis.

Der **Campus Bohlenweg** in Brakel wird durch eine Lernortkooperation zu dem Ausbildungszentrum des Handwerks im Kreis Höxter. In dieser Zentrale des Handwerks vereinen sich an einem gemeinsamen Lernort die überbetriebliche Ausbildung und die Berufsschule in innovativer Zusammenarbeit zu einer qualitativen Weiterentwicklung des Systems der dualen Berufsbildung. Von dieser interdisziplinären Verzahnung lernfeldorientierter Kompetenz- und Qualifikationsentwicklung sowie der Möglichkeit der Weiterqualifizierung im Kontext des lebenslangen Lernens profitieren die Gewerke der Elektro-, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie des Metall- und Tischlerhandwerks.

Die **Bildungslandschaft im Wittekindsland** ist komplex und detailreich ausgestaltet und in den Kreisen Herford und Minden-Lübbecke unterschiedlich. Im ländlich geprägten Bereich des Kreises Minden-Lübbecke steht vor allem die Erreichbarkeit für Ausbildungsinteressierte im Vordergrund, wobei in den unterschiedlichen Standorten lokale Schwerpunkte gesetzt werden. Die Bildungsstätten im Kreis Herford sind geprägt von kleinen Einheiten. Hier nehmen das Kompetenz-Zentrum der Friseur- und Kosmetik-Innung Herford wie auch die Tischler-Werkstatt mit der Spezialisierung auf Kreativgestaltung und Oberflächenbearbeitung Leuchtturmfunktionen wahr. Neben den gut erreichbaren Insel-Leuchttürmen kann perspektivisch ein sogenannter Campus Nord im nördlichen OWL weiterhin für eine fortschrittliche und zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung sowie eine größere Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sorgen.

Neuorganisation Wirtschaft und Recht

Die Grundlage für die Neuorganisation hat die Handwerkskammer mit ihrer Vision Zukunftskammer 2025 gelegt. Der mit der Verfolgung dieser Vision verbundene Modernisierungsprozess orientiert sich konsequent an dem Dreiklang „kundenorientiert, digital und handwerkspolitisch“. Er wurde mit einem Beschluss der Vollversammlung im Jahr 2019 eingeleitet.



Wolfgang Borgert

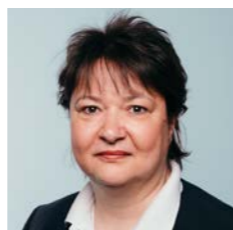
Die Abteilung Wirtschaftsrecht ist aus den Bereichen Rechtsberatung und Gewerbe- und Handwerksrecht entstanden. Die Leitung des neuen Geschäftsbereichs „Wirtschaftsförderung und Recht“ übernimmt der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Wolfgang Borgert.



Dr. Jens Prager

„Vor allem in der Corona-Krise hat sich gezeigt, dass die Kammer schnell und effektiv auf die Bedürfnisse ihrer Mitgliedsbetriebe reagieren muss – und dies auch kann“, erklärt Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, der die Modernisierung der Kammerorganisation federführend vorantreibt. Ein wichtiger Schritt war die zum

1. September 2020 umgesetzte Bündelung aller Beratungsleistungen. Hierdurch will die Handwerkskammer dem stetig wachsenden Beratungsbedarf ihrer Kundinnen und Kunden noch effektiver begegnen. Daher sind seit September 2020 die Abteilungen Betriebsberatung und Wirtschaftsrecht zusammengeführt worden.



Angela Rehorst

Die stellvertretende Geschäftsbereichsleitung übernehmen Betriebswirtin Angela Rehorst und Jurist Mathias Steinbild. „Mit dieser Umstrukturierung gelingt es uns, die Beratungsbedarfe unserer Mitglieder aus einer Hand zu erfüllen und unsere Prozesse deutlich zu verschlanken“, so Prager.

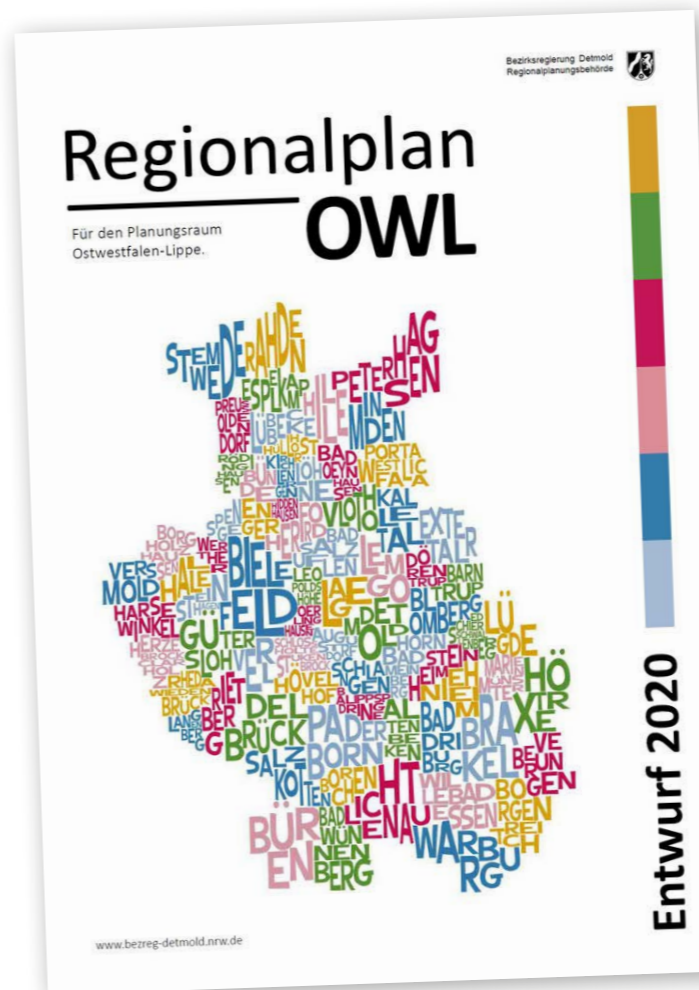


Mathias Steinbild

Handwerkskammer hat Charta der Vielfalt unterzeichnet

Die Handwerkskammer OWL hat die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet. Die Charta ist eine Arbeitgeberinitiative zur Förderung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen und steht unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzlerin Angela Merkel. Ziel der Initiative ist es, die Integration von Menschen mit ganz unterschiedlichen Hintergründen in die Arbeitswelt in Deutschland voranzubringen. „Als traditionell aufgeschlossener Wirtschaftszweig setzt sich das Handwerk für eine offene und vielfältige Gesellschaft ein“, erklärt Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskam-

mer OWL. Als modernes Dienstleistungszentrum für die gut 21.800 Handwerksbetriebe in Ostwestfalen-Lippe baue die Handwerkskammer auf die Chancen, die sich mit Diversität verbinden. Die Kammer selbst zolle ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Wertschätzung – völlig unabhängig von Geschlecht, Alter, kultureller Herkunft, Religion, sexueller Orientierung, Weltanschauung oder einer möglichen Behinderung. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind genauso verschieden wie unsere Mitgliedsbetriebe und deren Beschäftigten. Und das ist gut so“, betont Prager.



Entwurf 2020

Deshalb hat sich die Handwerkskammer OWL bereits vor etwa zwei Jahren gemeinsam mit den beiden Industrie- und Handelskammern mit einem umfangreichen „Fachbeitrag der Wirtschaft“ aktiv in die kontroverse Diskussion eingeschaltet. Unter dem Titel „Flächen für die Zukunft“ wurden dort aus der erwarteten Entwicklung der Wirtschaft deren Anforderungen an den künftigen Regionalplan abgeleitet und ausführlich beschrieben.

Im Herbst 2020 hat der Regionalrat Detmold den ersten Regionalplan-Entwurf gebilligt und das Beteiligungsverfahren eingeleitet. Es startete am 1. November 2020, und bis zum 31. März 2021 bestand die Möglichkeit, Einwände zu erheben. Die Handwerkskammer hat sich als „Trägerin öffentlicher Belange“ am Verfahren beteiligt und in ihrer Stellungnahme auch Anregungen und Bedenken betroffener Betriebe berücksichtigt und vorgetragen. Betont wird vor allem die Notwendigkeit einer langfristigen Planungssicherheit zur weiteren Unternehmensentwicklung, auch und gerade am bestehenden Standort, die durch den aktuellen Entwurf noch in vielen Fällen gefährdet werde.

Der Regionalplan wird in 2021 von der Bezirksregierung auf der Grundlage aller Stellungnahmen überarbeitet und anschließend erneut ausgelegt werden, bevor der Regionalrat seinen für das Jahr 2022 geplanten Aufstellungsbeschluss fasst. Nach derzeitiger Planung soll er im Oktober 2022 rechtskräftig werden.

Neuer Regionalplan OWL: Betriebliche Standorte sichern!

Der Regionalplan für Ostwestfalen-Lippe (vormals Gebietsentwicklungsplan/GEP) wird derzeit für den Zeitraum bis 2040 neu aufgestellt. Er enthält – auf Grundlage des Landesentwicklungsplans NRW – auch bindende Vorgaben zur zukünftigen Flächenentwicklung von Wohn-, Gewerbe- und Industriegebieten der Kommunen. Gleichzeitig ist er Steuerungsinstrument für den Umwelt- und Landschaftsschutz. Daraus ergibt sich seine große Bedeutung für die Standortsicherung und die räumlichen Entwicklungspotenziale von Unternehmen.

IHR ANSPRECHPARTNER

Ansprechpartner bei Fragen zum Regionalplan OWL und zur Bauleitplanung ist Betriebsberater Nicolas Westermeier. Mitgliedsbetriebe erreichen ihn in der Außenstelle Paderborn.
Tel. 05251 877688-2
nicolas.westermeier@hwk-owl.de

INFO

Regionalplan OWL – Entwurf 2020
Bezirksregierung Detmold (nrw.de)



Zusammenarbeit mit den Ordnungsämtern

Auf Initiative von Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer OWL, hatte Elisabeth Brinkschröder, Juristin und Leiterin der Handwerksrolle, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der regionalen Ordnungsämter in den Campus Handwerk in Bielefeld eingeladen. Ziel war es, die Zusammenarbeit zu optimieren und die Kolleginnen und Kollegen für die Vorgaben der Handwerksordnung zu sensibilisieren. Die Handwerksordnung legt unter anderem fest, auf welcher Grundlage bestimmte Tätigkeiten ausgeübt werden können. An den Gesprächen nahmen die Mitarbeitenden der Kreise und der Stadt Bielefeld teil.

Kammerjuristin Brinkschröder regte an, dass die Mitarbeitenden der Gewerbeämter Handwerkerinnen und Handwerker, die ein Gewerbe anmelden möchten, zunächst an die Handwerkskammer verweisen, damit diese die genauen Eintragungsgrundlagen klärt. „Durch die vorherige Prüfung und ein persönliches Gespräch in der Handwerkskammer erfahren die Gründerinnen und Gründer exakt, welche Tätigkeiten sie ausüben dürfen und wie sie sich gegebenenfalls weiterbilden können“, erklärte Präsident Peter Eul.

Das Thema unerlaubte Handwerksausübung ist vielen Handwerksunternehmerinnen und -unternehmern ein großes Anliegen: Kolleginnen und Kollegen üben andere Handwerkstätigkeiten aus, als es zulässig ist, und das häufig unter dem marktüblichen Preis. Wird solch ein Vorgang der Handwerkskammer gemeldet, verwarnt sie den Unternehmer, kann aber selbst nicht rechtlich aktiv werden, sondern regt beim zuständigen Ordnungsamt ein Untersagungs- und oder Bußgeldverfahren an. Eine enge Zusammenarbeit von Kammer und Ordnungsamt ermöglicht Lösungen, die die Belange aller Beteiligten möglichst zeitnah berücksichtigen.



Schlichtungsangebote der Handwerkskammer sind nachgefragt

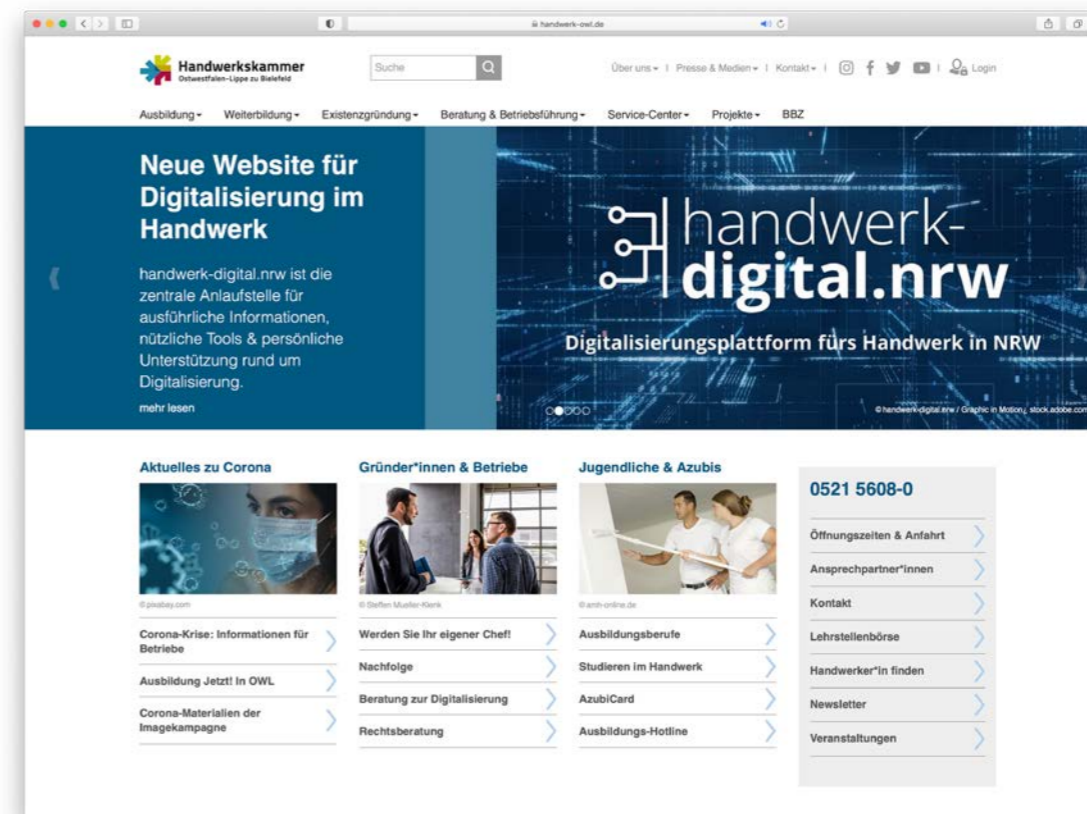
Die Vermittlung bei Streitigkeiten ist nicht nur sinnvoll, sie gehört auch zu den gesetzlichen Aufgaben der Handwerkskammer. Den Kundinnen und Kunden des Handwerks muss dabei immer wieder dargelegt werden, dass die Kammer ihnen gegenüber nicht rechtsberatend tätig wird. Für rechtlichen Rat stehen die Juristen der Abteilung Wirtschaftsrecht allein den Mitgliedsbetrieben zur Verfügung. „Dennoch gelingt es uns in vielen Fällen, die Bereitschaft zur Verständigung zu wecken und gemeinsam Lösungen zu erzielen, mit denen unseren Betrieben aufreibende Rechtsstreitigkeiten erspart bleiben“, betont Mathias Steinbild, Leiter der Abteilung Wirtschaftsrecht.

Bereits seit 1998 können sich Baubeteiligte in komplexen Streitfällen an die Bauschlichtungsstelle der Handwerkskammer wenden. Derzeit führt die ehemalige Vorsitzende der Baukammer am Landgericht Bielefeld, Gabriele Beckhaus-Schmidt, die Schlichtungsverfahren durch. Begleitet durch Sachverständige des Handwerks werden gemeinsam mit den Parteien rechtsverbindliche Lösungen auch für juristisch und fachlich herausfordernde Konflikte erarbeitet.

Sachverständige des Handwerks bereiten sich auf die Digitalisierung der Justiz vor

Die insgesamt 120 von der Handwerkskammer öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum Funktionieren der Justiz und zur Befriedung von Auseinandersetzungen um Leistungen von Handwerkerinnen und Handwerkern. Fast 2.000 Gutachtenaufträge im Jahr, davon allein rund 400 für die Justiz, zeigen auf, welcher nachhaltiger Bedarf für das fachliche Expertenwissen unserer Sachverständigen besteht. In den kommenden Jahren werden die Gerichte schrittweise auf eine elektronische Aktenführung umstellen. In diesen Prozess werden auch die Sachverständigen eingebunden. Mit der Signaturkarte für öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige ermöglichen die Handwerkskammern seit diesem Jahr eine rechtssichere digitale Versendung von Gutachten an die Gerichte. Da die Zukunft einer Portal-Lösung gehören wird, begleiten wir auch diesen Entwicklungsprozess im „Qualitätszirkel Sachverständigenwesen“ gemeinsam mit Vertretern des Landes NRW und der Oberlandesgerichte.

← (v.l.) Bernd Ronnenberg, Sachverständiger für das Metallbauer-Handwerk, Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer, Mathias Steinbild, Leiter Wirtschaftsrecht, und Daniel Korf, Sachverständiger für das Maler- und Lackierer-Handwerk



Große EDV-Umstellung und neuer Internetauftritt

Neben dem komplett erneuerten Internetauftritt mit erweiterten Online-Serviceangeboten hat die Handwerkskammer OWL ihr komplettes Verwaltungsprogramm umgestellt und ein neues System der Kundenbetreuung (Customer-Relationship-Management-System) eingeführt. Kundenanforderungen können jetzt noch schneller erfüllt werden. Durch die Erweiterung der Online-Angebote können die Mitglieder der Handwerkskammer und Interessenten bequem vom Betrieb oder von zuhause aus Dienstleistungen der Kammer in Anspruch nehmen.



Social Media

Die Handwerkskammer hat ihre Social Media-Präsenz weiterhin stark ausgeweitet. Die Online-Dienste Facebook, Instagram und Twitter werden täglich mit neuen Beiträgen bedient. Um die Jugend zu erreichen, vermittelt die Kammer inzwischen auch über den Kanal TikTok ihre Botschaften – vor allem zum Thema Aus- und Weiterbildung in den Berufsbildungszentren. Das Angebot an Filmen wurde ebenfalls erhöht: Sowohl eigene Videobeiträge auch zu „brennenden“ Themen sowie Kurzfilme, die zusammen mit einem Medienpartner entstehen, finden eine gute Resonanz.

➤ **YOUTUBE**
Videokanal der Handwerkskammer



➤ **TIKTOK**
@handwerkskammerowl



➤ **DEUTSCHES HANDWERKSBLATT**



DHB online als E-Paper

Das Deutsche Handwerksblatt (DHB) erscheint seit 2020 auch digital. Die Online-Ausgabe kann von den Mitgliedern der Handwerkskammer auf der Internetseite www.handwerk-owl.de unter der Rubrik Presse und Medien exklusiv heruntergeladen werden. Die Online-Ausgabe verbindet das vertraute Layout der gedruckten Zeitung mit digitalem Lesekomfort.



↑ Tim Jöhring, Auszubildender bei Elektro Beckhoff, greift eigentlich immer auf digitale Zeitungen zurück, Printausgaben liest er kaum. Sein Interesse im DHB findet ein Artikel über gemeinsame Wohnheime von Studierenden und Auszubildenden

Neue Impulse aus dem BBZ

MIKA-Seminare: Medien- und IT-Kompetenz für Ausbildungspersonal

Dem Einsatz digitaler Medien kommt in den Kursen und Lehrgängen des Berufsbildungszentrums eine immer größere Bedeutung zu. Einige Lehrkräfte des BBZ haben sich in MIKA-Seminaren (MIKA steht für Medien- und IT-Kompetenz für Ausbildungspersonal) weitergebildet. Die Seminare werden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Das BBZ führt inzwischen selbst MIKA-Seminare für Ausbilderinnen und Ausbilder durch.



Triales Studium

Die Handwerkskammer OWL und die Fachhochschule des Mittelstands (FHM) bieten seit 2020 gemeinsam den Triales Bachelor-Studiengang Handwerksmanagement (B.A.) an. Dieser Studiengang vereint die beruflich-praktische mit der akademischen Ausbildung und bereitet potenzielle Nachwuchsunternehmer und Führungskräfte in kompakter und abgestimmter Form auf ihre Leitungsaufgaben im Handwerk vor. Im Campus Handwerk in Bielefeld, dort sind die Verwaltung der Handwerkskammer und das Berufsbildungszentrum (BBZ) in einem Gebäude vereint, haben Prof. Dr. Anne Dreier, Rektorin und Geschäftsführerin der Fachhochschule des Mittelstands, und Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer der Kammer, den Kooperationsvertrag unterschrieben.

„Der Studiengang ist exakt auf das Handwerk zugeschnitten. Die Lehrinhalte entsprechen den Bedürfnissen von modernen Handwerksunternehmen“, erklärte Dr. Jens Prager. „Die Fachhochschule des Mittelstands ist seit ihrer Gründung im Jahre 2000 stark mit dem Handwerk verbunden. Daraus haben wir das „Triales Studium“ entwickelt, das in einzigartiger Weise die Berufsausbildung mit der Meisterqualifikation und einem wissenschaftlichen Studium verbindet“, so Prof. Dr. Anne Dreier. „Ergänzend zu meiner Leidenschaft zum Bäckerhandwerk hat mir der Studiengang geholfen, komplexe Strukturen in Unternehmen zu erkennen und das passende Know-how vermittelt, das für eine moderne Unternehmensführung nötig ist, um effektiver und lösungsorientierter denken, handeln und arbeiten zu können“, so Nicolas Biere, Handwerksmanagement (B.A.), der diesen triales Studiengang in Köln absolviert hat. Ambitionierte Abiturienten können in diesem Studienprogramm parallel und verzahnt mit der Meisterausbildung ein Bachelor-Studium absolvieren. In nur 4,5 Jahren erlangen sie mit diesem Triales Studiengang drei Abschlüsse: Geselle und Meister im Handwerk sowie Handwerksmanagement Bachelor of Arts (B.A.). Der abgestimmte Lehrplan garantiert eine optimale Verknüpfung von theoretischer und praktischer Qualifizierung auf gewerkespezifischer und betriebswirtschaftlicher Ebene. Beide Lernorte, der Campus Handwerk (BBZ) und die Fachhochschule des Mittelstands (FHM), liegen mitten in Bielefeld nah beieinander.

← (v.l.) Nicolas Biere, Handwerksmanagement B.A., Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, Dr. Maribel Illig, Geschäftsführerin der Handwerkskammer, Prof. Anne Dreier, Rektorin und Geschäftsführerin der Fachhochschule des Mittelstands, und Prof. Ingo Ballschmieter, Dekan an der Fachhochschule des Mittelstands. Das Bild ist vor der Corona-Krise entstanden



Beauty-Kompetenz in OWL

Die neu gegründete Kosmetik-Akademie des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer bietet fundiertes Fachwissen rund um das Thema Beauty. Kosmetik ist mehr als „Schminken“. Die Haut ist das größte Organ des Menschen, nur geschultes Personal sollte Behandlungen durchführen. In den handlungsorientierten Schulungen der Kosmetik-Akademie erhalten Fachkräfte das erforderliche Fachwissen. Die Schulungen ergänzen das umfangreiche Aus- und Weiterbildungsangebot im Friseur-Handwerk. Ein wichtiger Baustein im Angebot der Beauty-Akademie sind die Kurse zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Kosmetiker-Gewerbe. In 450 Unterrichtsstunden werden die Teilnehmenden mit umfangreichen Praxis- und Theorieeinheiten auf die einzelnen Prüfungsbausteine vorbereitet.

In der Entwicklung und ab 2022 verfügbar ist zudem ein Kursangebot, mit dem Fachkräfte sich gleichzeitig auf die fachtheoretische und fachpraktische Meisterprüfung im Friseur-Handwerk und Kosmetiker-Gewerbe vorbereiten können. Das neu entwickelte Qualifizierungsangebot kombiniert dabei auf effiziente Art und Weise die Inhalte an den Schnittstellen der beiden Bereiche. Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen dieser Doppelqualifizierung erwerben ein umfassendes und ganzheitliches Verständnis von Schönheit. Als „Beauty-Expertinnen und -Experten“ des Handwerks bieten sie ihren Kundinnen und Kunden abgestimmte Dienstleistungspakete an.

Des Weiteren umfasst das Angebot der Kosmetik-Akademie ein- oder mehrtägige Fachseminare zu unterschiedlichen Themen, die sich an Fachkräfte mit unterschiedlichem Erfahrungslevel richten. Drei großzügig gestaltete Fachräume sind im Berufsbildungszentrum für die Anforderungen im Beauty-Bereich gut ausgerüstet. Das Herzstück der Kosmetik-Akademie ist der Kosmetik-Fachraum mit vollständig ausgestatteten Arbeitsplätzen für bis zu zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmer.



„Der Meistertitel im Kosmetiker-Gewerbe ist ein Qualitätssiegel, das die Kundinnen und Kunden überzeugt.“

Sarah Lüke
Lehrkraft im Berufsbildungszentrum
Friseur-Meisterin, Meisterin im Kosmetiker-Gewerbe

Die Handwerkskammer unterstützt

Gleich zu Beginn der Pandemie wurde das gesamte Beratungs- und Serviceangebot der Handwerkskammer auf Krisenmanagement fokussiert und personell und fachlich deutlich verstärkt. Dafür wurden beispielsweise ein internes Kriseninterventionsteam sowie eine „Corona-Hotline“ für ratsuchende Handwerksbetriebe installiert.

Stark gefordert war von Beginn an die Betriebsberatung. Zunächst wollten viele Anrufer einfach ihre oft verzweifelte Lage mit jemandem vertrauensvoll besprechen, später standen zunehmend fachliche Fragen im Mittelpunkt der Gespräche. Dazu mussten die für die Anrufer relevanten Themen und Problemlagen schnell identifiziert und fachlich qualifiziert aufbereitet werden. Mit dem Start des NRW-Soforthilfeprogramms standen die Telefone der Hotline nicht mehr still.

Beratungsschwerpunkt der Juristinnen und Juristen der Handwerkskammer war die Auswirkung der fortlaufend aktualisierten Coronaschutzverordnung. Die angeordneten Kontaktreduzierungen hatten insbesondere einschneidende Folgen für die Betriebe des Friseur- und des Kosmetiker-Handwerks. Erschwert wurde die Beratung durch die Uneinheitlichkeit der Rechtsanwendung durch die örtlichen Ordnungsämter.

Die Beratenden des Geschäftsbereichs Berufsbildung haben sich ebenso schnell auf die fordernde Lage eingestellt: Digital statt vor Ort lautete die Devise. Galt es doch möglichst viele Auszubildende für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen. Stark frequentiert war auch die Ausbildungshotline.

Das Berufsbildungszentrum (BBZ) setzte ebenfalls auf Online-Angebote und wechselte innerhalb kürzester Zeit auf digitale Fort- und Weiterbildungen. 94 Prozent dieser Kurse wurden auch während der Schließung des BBZs fortgesetzt. Die Umstellung auf Online-Schulungen war ein Lernprozess, der sowohl die Teilnehmenden als auch die Lehrkräfte forderte.

Krisenberatung für Betriebe

Wolfgang Borgert, stellvertretender Hauptgeschäftsführer, hat die Beratung für Betriebe gleich zu Beginn der Pandemie massiv ausgebaut.

Wie hat die HWK-Betriebsberatung das Corona-Jahr 2020 gemeistert?

Borgert: Der „Corona-Absturz“ im Frühjahr beendete abrupt den stärksten Konjunkturzyklus des deutschen Handwerks und war für viele Mitgliedsbetriebe eine extreme und existenzbedrohende Herausforderung. Das spiegelte sich natürlich auch in unserer Betriebsberatung. Sie registrierte an allen vier Standorten schon ab Anfang März deutlich zunehmende Telefonanfragen von ratsuchenden Betriebsinhaberinnen und -inhabern. Wir haben dann bereits Mitte März unser gesamtes Beratungs- und Serviceangebot auf „Krisenberatung“ fokussiert und es personell und fachlich massiv verstärkt. In unserer „Corona-Hotline“ haben sich bis zu 30 Mitarbeitenden der Kammer engagiert, aus allen Abteilungen. Damit konnten wir in der heißen Phase der Soforthilfe-Antragsberatung eine deutlich erweiterte Erreichbarkeit sicherstellen, auch an Wochenenden.

Wie wurde das „Corona-Team“ denn fachlich vorbereitet?

Borgert: Das war in der Tat eine besondere Herausforderung und ein Kraftakt, in dieser ziemlich chaotischen Informationslage den Überblick zu behalten, um unseren Betrieben die jeweils benötigten aktuellen Informationen geben zu können. Unser Team hatte ab Mitte März täglich Hunderte von Telefonanfragen zu beantworten, zu einem extrem breiten Fragenspektrum; von Hygiene, Sicherheit, oder Soforthilfe bis zum Kurzarbeitergeld. Dadurch konnten wir schnell die wichtigsten Problemlagen und Fragen der Betriebe identifizieren und zügig die richtigen Antworten recherchieren und aufbereiten, damit sie dann auch für unsere gesamte Hotline verfügbar waren. Unsere Betriebswirtinnen und -wirte, Ingenieurinnen und Ingenieure sowie Juristinnen und Juristen haben mit ihrem gebündelten Know-how gemeinsam innerhalb kürzester Zeit eine hochaktuelle Informationsplattform entwickelt. Diese sogenannte „FAQ-Liste“ auf unserer Website wurde permanent aktualisiert und erweitert, im Übrigen bis heute.

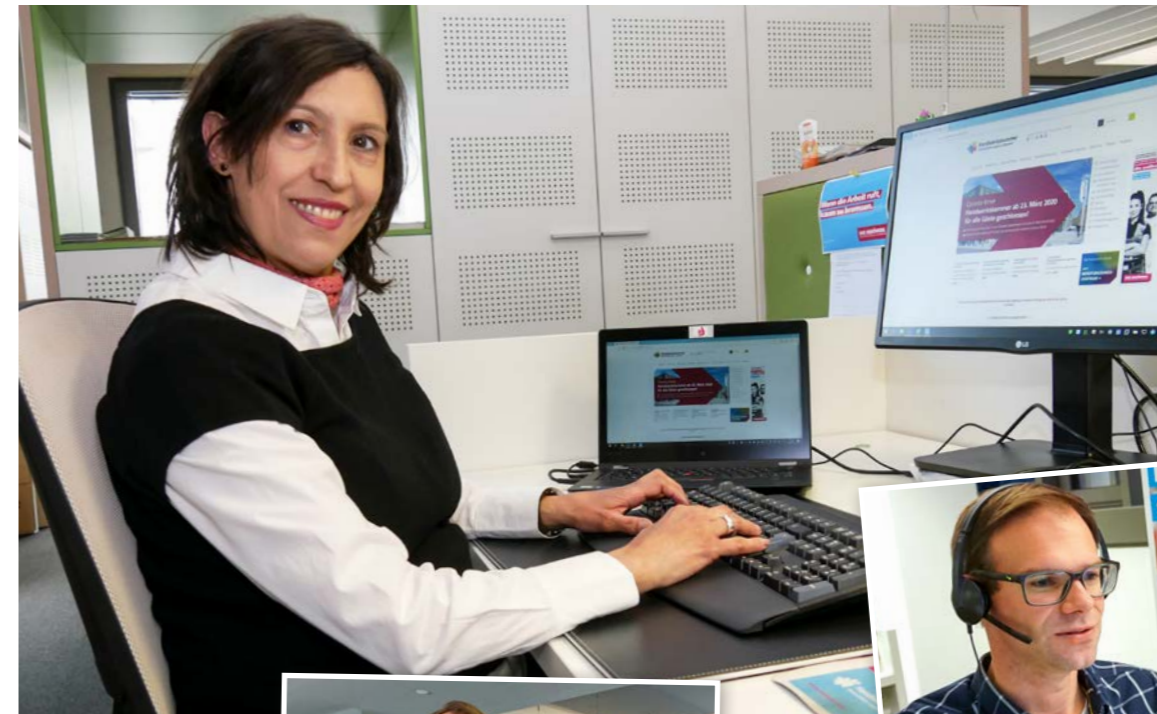
Denn die vielen Themen, Fragestellungen und auch die richtigen Antworten ändern sich weiterhin permanent. Wichtig war in dieser Phase auch die extrem gute fachliche Zusammenarbeit der Kammern auf NRW-Ebene.

Warum wurde anschließend die Beratungsabteilung neu strukturiert?

Borgert: Unsere Juristinnen und Juristen haben seit jeher die Mitgliedsbetriebe auch in vielfältigen rechtlichen Fragestellungen beraten. Die meisten Corona-Themen brauchten auch juristischen Sachverstand, deshalb waren sie in hohem Maße in unser Corona-Krisenhotline integriert. Die vielen inhaltlichen Schnittstellen und die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit unseren Betriebsberaterinnen und -beratern beförderte letztlich die Entscheidung, die bisherige Rechtsabteilung seit dem 1. September 2020 als „Abteilung Wirtschaftsrecht“ in einen erweiterten Geschäftsbereich „Wirtschaftsförderung und Recht“ zu integrieren. Wir wollen und werden unsere Beratungsqualität durch die jetzt noch engere Zusammenarbeit aller Beratenden weiter steigern.

Wie funktioniert denn eine persönliche Beratung in Corona-Zeiten?

Borgert: Wir nutzen natürlich alle verfügbaren Kanäle. Persönliche Beratungen finden weiterhin sowohl im Betrieb als auch bei uns im Campus Handwerk oder unseren Betriebsberatungen in Detmold, Bad Oeynhausen und Paderborn statt, selbstverständlich unter strengster Beachtung aller Hygieneregeln. Aus der Not geboren erfolgten schnell viele Beratungen mit den neuen „Werkzeugen“ wie ZOOM. Digitale Beratungsgespräche finden jetzt allgemein eine hohe Akzeptanz und werden immer mehr zum Standard. Auch unsere langjährig bewährten Workshops für Existenzgründende werden zusätzlich im digitalen Format angeboten. Die Digitalisierung ist auch bei uns auf dem Vormarsch, und das wird auch wohl so bleiben, wenn sich in einer „Nach-Corona-Zeit“ das Leben hoffentlich wieder normalisiert.



Online-Beratung

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Geschäftsbereichen haben aktiv Betriebe und Lehrgangsteilnehmende online oder telefonisch beraten bei allen Fragen zur Ausbildungsberatung, Betriebsberatung, Lehrgangsberatung, Rechtsberatung, Weiterbildungsberatung und auch z.B. zur Beantragung der Soforthilfe.



„Der „Corona-Absturz“ war für viele Mitgliedsbetriebe eine extreme und existenzbedrohende Herausforderung.“

Wolfgang Borgert
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer

INFO
Corona-FAQs für Betriebe



Handwerkskammer schaltet Hotline – Digitales Beratungsprogramm ausgebaut

Die Handwerkskammer OWL hat gleich zu Beginn der Corona-Pandemie die Hotline „Ausbildung 2020 - wir sind für Sie da!“ eingerichtet und ihr Programm für die digitale Ausbildungsberatung ausgeweitet. Unter der Telefonnummer 0521/5608-333, die auch weiterhin besteht, erhielten die an einer Ausbildung interessierten Jugendlichen, deren Eltern und Lehrer sowie ausbildungswillige Betriebe praktische Informationen rund um das Thema Ausbildung im Handwerk. Die Chancen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen, standen im Jahr 2020 gut. Sowohl bei bestehenden Ausbildungsverhältnissen als auch bei Neuverträgen lief die Ausbildung auch während der Pandemie ohne Verzögerungen weiter. Allerdings hat sich das Auswahlverfahren wegen des Lockdowns in manchen Betrieben einige Monate nach hinten verschoben, so dass eine größere Anzahl von Ausbildungsverträgen sogar nach Oktober abgeschlossen wurde. Die Handwerkskammer hatte schließlich festgelegt, dass aufgrund der Pandemie ein Ausbildungsbeginn jederzeit möglich ist.

Alle Gespräche zum Thema Ausbildung über die Hotline konnten im persönlichen Gespräch, in weiteren Telefonaten oder per Videochat digital zielorientiert fortgesetzt werden. Da wegen des Ausfalls des Präsenzunterrichts in den Schulen auch die Berufsorientierung in den Hintergrund getreten ist, bot die Handwerkskammer digitale Alternativen. Die Beruflichen Bildungslotsen der Handwerkskammer haben die Studien- und Berufswahlkoordinatoren der ostwestfälisch-lippischen Schulen kontaktiert und boten für interes-

sierte Schülerinnen und Schüler virtuelle Beratungen via Webex zu Fragen rund um die handwerkliche Ausbildung an. Ein späterer Ausbildungsbeginn wurde für alle Interessenten ermöglicht.

Des Weiteren führte die Handwerkskammer via WhatsApp für Kurzsentschlossene im Juni ein digitales Speeddating für Ausbildungsinteressierte durch. Die Ausbildungsbotschafter, das sind von der Handwerkskammer geschulte Auszubildende, die in Schulklassen über ihre Ausbildung sprechen, traten ebenfalls über Webinare und Videochats mit Schülerinnen und Schülern in Verbindung. Für Klein- und Kleinstbetriebe, die zum ersten Mal ausbilden wollten, oder lange nicht ausgebildet haben, bot die Handwerkskammer Unterstützung in Form von Videocalls an. Das Summer-Camp, eine Online-Seminar-Reihe im Projekt „Smart-Ausbilden OWL“, richtete sich ebenfalls an Klein- und Kleinstbetriebe.

Zusätzlich hat sich die Handwerkskammer an ganz unterschiedlichen Sonderaktionen beteiligt, um die Berufsbildung nach vorne zu bringen, darunter die Aktion des Westdeutschen Handwerkskammertages „Finde Dein Handwerk“, Maßnahmen des Ausbildungskonsens NRW für die Region OWL „Ausbildung in OWL“, „Zukunft Ausbildung Lippe“ sowie das Kinderfest „Wackelpeter-digital“.

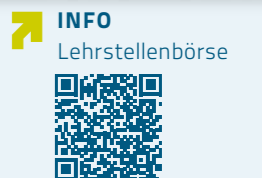
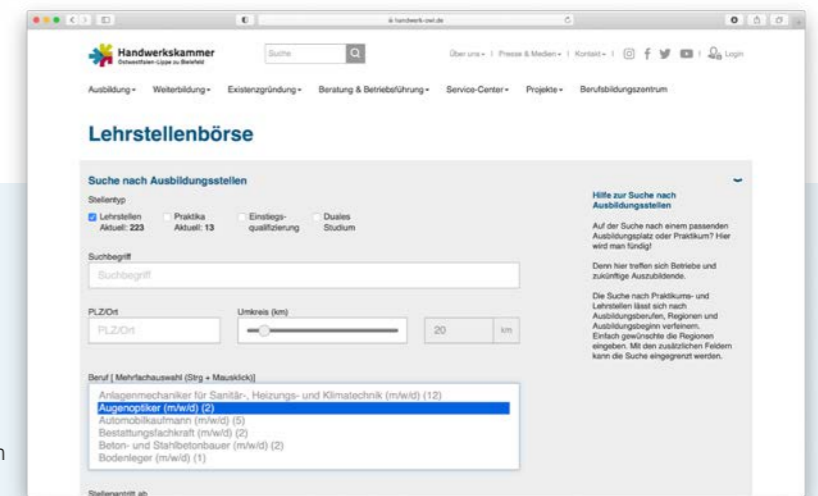


INFO
Digitale Ausbildungsberatungsangebote während der Pandemie



Gesucht – gefunden

Auf der Internetseite www.handwerk-owl.de zeigt eine Lehrstellenbörse freie Ausbildungsplätze an. Dort kann auch der Lehrstellenradar 2.0, eine App zur Suche nach Ausbildungs- und Praktikumsplätzen, heruntergeladen werden. Umfangreiche Informationen zum Thema Ausbildung in Ostwestfalen-Lippe und die Nennung von Ansprechpartnern ergänzen das Angebot. Einen kompakten Überblick mit weiterführenden und aktuellen Informationen über die digitalen Beratungsangebote zur Berufsorientierung erhalten Interessierte ebenfalls auf der Homepage der Kammer.



Digitale Ausbildungsbotschafter

Auszubildende, die für ihr Handwerk brennen, informieren Schulklassen als Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter über ihren Beruf. Normalerweise besuchen sie die Schulen vor Ort. Da der übliche Schuleinsatz wegen der Pandemie erschwert oder gar nicht möglich war, schilderten sie ihre Erfahrungen digital, und die ganze Schulklasse inklusive Lehrende waren dabei. „Das läuft gut“, freute sich Tuba Kantis, Ansprechpartnerin in der Handwerkskammer, und begrüßte Botschafter und Schülerinnen und Schüler aus den 9. Klassen der Gesamtschule Quelle, die sich besonders für Berufe im Handwerk interessieren, von ihrem PC im Campus Handwerk in Bielefeld aus. Unterstützt wurde ihre Arbeit von Heinrich Köhne, einem der Koordinatoren für Berufsorientierung in der Queller Schule. „Das erste Praktikum bei uns führt ins Handwerk oder ins produzierende Gewerbe“, erklärte der engagierte Lehrer via Bildschirm, „die jungen Leute müssen sich ausprobieren.“ „Ich finde es toll, dass es trotz Corona digital möglich ist, seinen Beruf vorzustellen“, betonte Botschafter Daniel Heidemann an die Klasse

gerichtet. Er ist stolz auf seine Ausbildung als Straßenbauer bei der Quakernack Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG in Bielefeld. Botschafter Cedric Grabe absolviert seine Ausbildung zum Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik bei der Elektro Obergünner GmbH ebenfalls in Bielefeld. Ihn begeistert, dass momentan einfach so viel passiert durch die Digitalisierung und Automation. „Als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik hat man keinen „9 to 5“-Job“, erläuterte Dennis Kuhlmann, Auszubildender bei der H. Brockmann GmbH. Die „Beruflichen Bildungslotsen“, zu denen auch die Ausbildungsbotschafter gehören, sind Bestandteil des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und werden gefördert mit Beteiligung der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit.

➔ Tuba Kantis, Ansprechpartnerin für die Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter in der Handwerkskammer OWL, auf dem Bildschirm (oben v.l.) Daniel Heidemann und Dennis Kuhlmann, (unten v.l.) Cedric Grabe und Lehrer Heinrich Köhne



Wackelpeter

2020 war auch in Sachen Kulturprogramm alles anders, aber der Wackelpeter fand statt! Das Bielefelder Kinderkulturfest wurde in die Radiogeräte und damit in die Kinderzimmer, Gärten und überall dahin übertragen, wo Klein und Groß mitfeiern wollten. Die Handwerkskammer und das Handwerksbildungszentrum Bielefeld, Fachbereich Bau e. V., stellten Werkzeugkoffer 4.0 mit jeweils einem Bausatz für ein Vogelhäuschen zusammen, die über Radio Bielefeld verlost wurden. So konnten kleine Handwerkerinnen und Handwerker zuhause tischlern.

➔ Marwin Schadwill, Handwerkskammer, Andreas Liebold, Radio Bielefeld und Lukas Kassing, Handwerksbildungszentrum Brackwede.



Digitalisierung in der Ausbildung voranbringen

Carl-Christian Goll leitet den Geschäftsbereich Berufsbildung

Der Volljurist Carl-Christian Goll (51) hat zum 1. November die Leitung des Geschäftsbereichs Berufsbildung der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld übernommen. Der gebürtige Bielefelder kennt das Handwerk und das handwerkliche Geschehen in der Region ausgesprochen gut. 21 Jahre lang war er für die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe tätig, davon sieben Jahre als Geschäftsführer. Vor allem das Projekt „Zukunftskammer 2025“ habe ihn dazu bewegt, seine Position innerhalb der ostwestfälisch-lippischen Handwerksfamilie zu verändern. Ihn habe es gereizt, an den zukunftsweisenden Strategien der Kammer mitzuarbeiten. Unter Federführung der Handwerkskammer werde sich beispielsweise die Bildungslandschaft im ostwestfälisch-lippischen Handwerk mit seinen fünf Kreishandwerkerschaften in verschiedenen Geschwindigkeiten verändern, erklärt Goll. Dabei sei das Prinzip der „Konzentration in der Fläche“ Grundvoraussetzung, um Schulabgängerinnen und Schulabgänger für das Handwerk zu gewinnen.

Als Leiter des Geschäftsbereichs Berufsbildung hat er sich zum Ziel gesetzt, das Entwicklungspotenzial, das eine handwerkliche Ausbildung bietet, weiter in den Fokus zu rücken. Mit einer Handwerksausbildung das Fundament für die berufliche Karriere zu legen und darauf aufbauend die nächsten Schritte zu gehen, das sei ein Weg mit „Netz und doppeltem Boden“. „Die Durchlässigkeit und die vielen ganz unterschiedlichen Karrieremöglichkeiten im Handwerk müssen noch bekannter gemacht werden“, betont Goll. Dafür möchte er den digitalen Weg, den die Kammer eingeleitet hat, fortsetzen und ausbauen. Die Ansprache und Beratung der jungen Leute sollte noch verstärkter auf digitalen Kanälen erfolgen. In der Aus- und Weiterbildung

möchte er gemeinsam mit Dr. Maribel Illig, der Leiterin des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer, digitale und hybride Formate weiter forcieren.

In der Kreishandwerkerschaft war Goll für die Rechtsabteilung und die Geschäftsführung zahlreicher Fachinnungen zuständig. Das handwerkliche Prüfungswesen kennt der Jurist, weil viele der von ihm betreuten Innungen selbst Gesellenprüfungen durchführen dürfen. Durch seine Innungsarbeit ist Goll in Ostwestfalen-Lippe bestens vernetzt. Auch mit der rechtlichen Seite der Aus-, Fort- und Weiterbildung ist er bestens vertraut.

KONTAKT

Carl-Christian Goll
Tel. 0521 5608-300
carl-christian.goll@hwk-owl.de



Das BBZ setzt auf digitalen Unterricht

Das Berufsbildungszentrum (BBZ) der Handwerkskammer OWL hat sein Online-Angebot gleich zu Beginn der Pandemie massiv ausgebaut.

Als aufgrund der Corona-Krise das Berufsbildungszentrum für den Publikumsverkehr geschlossen werden musste, hat das BBZ die Fortbildungen Ausbildung der Ausbilder (AdA), Fachmann/frau kaufmännische Betriebsführung und geprüfter/geprüfte Betriebswirt/in (HwO) in kurzer Zeit an die Anforderungen des digitalen Unterrichts angepasst. Die 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben dadurch Ausfallzeiten während ihrer Weiterbildung vermieden. Darüber hinaus konnten sie sowohl ihre Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien als auch ihre Selbstlernkompetenzen vertiefen.

Die Handwerkskammer, die sich als digitale Zukunftskammer versteht, setzt die Lernplattform ILIAS ein. Ab dem 14. April 2020 wurden auch die Meisterkurse in den Gewerken Elektrotechnik, Anlagenmechanik, Metallbau, Feinwerkmechanik, Friseur, Konditor und Kraftfahrzeugtechnik planmäßig online fortgesetzt. 94 Prozent der Fortbildungskurse haben während der Schließung stattgefunden. Dafür waren große organisatorische Umstellungen auch innerhalb des Dozententeams notwendig. Unter dem Motto „Wir meistern Corona – digital und im Team“ haben die Dozentinnen und Dozenten ihre Kompetenzen gebündelt und gängige hierarchische und organisatorische Wege verlassen.

Im Rahmen des Kammerkonzeptes „#voneinanderlernen“ haben sich Dozenten-Tandems gebildet: Dozentinnen und Dozenten, die schon Erfahrungen mit Online-Unterricht und der Lernplattform ILIAS hatten, haben Kolleginnen und Kollegen geschult. Dieses Mentoring-Konzept wird im BBZ weitergeführt und der Wissensaustausch vertieft. In neu geschaffenen Feedbackrunden tauschen die Lehrkräfte regelmäßig ihr Wissen untereinander aus. Die Arbeitstreffen geben dem guten Teamspirit im BBZ noch weitere positive Impulse.



„Corona hat die Digitalisierung im BBZ in Rekordzeit vorangebracht.“

Dr. Maribel Illig
Geschäftsführerin der Handwerkskammer
und Leiterin des Berufsbildungszentrums

Um den digitalen Unterricht durchführen zu können, mussten die bestehenden Lehrgangskonzepte angepasst werden. Die Lehrkräfte haben hierfür ihre medientechnischen und methodisch-didaktischen Kompetenzen erweitert. Hilfreich war für das BBZ der Handwerkskammer die sehr gute Vernetzung mit Partnern in der Region und auch bundesweit. Die Handwerkskammer und insbesondere die Führungsspitze des BBZ pflegt einen regelmäßigen Austausch mit den Berufsschulen in Ostwestfalen-Lippe. Neben dem inhaltlichen Austausch gibt es regelmäßige organisatorische Absprachen. Darüber hinaus arbeiten zwölf Schulleiterinnen und Schulleiter im Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer mit. Enge Zusammenarbeit besteht weiterhin mit den Hochschulen in der Region, um unter anderem das duale und triale Studium während der Pandemie zu organisieren. Erst ab Anfang Mai 2020 konnte ein stufenweiser Start der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) sowie des Prüfungsbetriebes im BBZ angestoßen werden. Dieses geschah unter strengen Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen.

INFO Berufsbildungszentrum



INFO Umsetzung der Schutzmaßnahmen im BBZ



Pressearbeit

Die Handwerkskammer ist eine gefragte Ansprechpartnerin der Tageszeitungen, der Radiosender und des WDR-Fernsehstudios. Die Situation der Handwerksbetriebe während der Pandemie, die gesetzlichen Bestimmungen, die Lage der Auszubildenden oder das Vorgehen bei der Aus- und Weiterbildung im kammereigenen Bildungszentrum, das waren im Jahr 2020 einige der häufigsten Fragen, die an die Kammer gerichtet wurden. Die Handwerkskammer äußerte sich in Meldungen, Statements oder Videobeiträgen immer wieder, um zu informieren, aber auch um ihre Mitgliedsbetriebe in den schwierigen Zeiten zu unterstützen.

Corona-Infos

Während der Pandemie ist es wichtig, den Mitgliedsbetrieben schnelle Informationen zu bieten. Daher hat die Handwerkskammer auf ihrer Website eine Sonderseite „Aktuelles zu Corona“ mit topaktuellen Nachrichten für Handwerkerinnen und Handwerker eingerichtet. Die sehr gut besuchte Rubrik informiert Betriebsinhabende beispielsweise über finanzielle Hilfsmittel, gesetzliche Vorgaben, Hygieneauflagen, Besonderheiten in der Ausbildung während der Krise oder Materialien aus der Image-Kampagne, die das Thema Pandemie aufgreifen.



INFO Videobotschaften



↑ Präsident Peter Eul wandte sich auch per Videobotschaften an die Handwerkerinnen und Handwerker.

Anzeige

In der Vorweihnachtszeit hat die Handwerkskammer in den regionalen Tageszeitungen und im Deutschen Handwerksblatt eine Anzeige geschaltet, um die Lesenden anzuregen, bei der Vorbereitung des Weihnachtsfestes das Handwerk nicht zu vergessen.

Social Media

Um dicht an den Betrieben zu sein, hat die Handwerkskammer Informationen auf ihren Social Media-Kanälen wie Facebook, Instagram und Twitter ausgebaut. Zwischen der Handwerkskammer und den Lesenden hat sich ein reger und für beide Seite gewinnbringender Austausch entwickelt. In einer mehrteiligen Kampagne wurde beispielsweise das von der Krise massiv betroffene Kosmetiker-Gewerbe unterstützt.

Unterstützen Sie Betriebe und Geschäfte in Ihrer Nähe!

Die Corona-Krise trifft kleine Unternehmen im Handwerk besonders hart. Umsätze sind teilweise eingebrochen oder sogar ganz weggefallen.

Unterstützen Sie Betriebe und Geschäfte in Ihrer Nähe: Wie wäre es mit einem Gutschein für eine entspannende Kosmetikbehandlung oder ein Profi-Fotoshooting bei Ihrem Lieblingsfotografen? Oder Sie verwöhnen Ihre Lieben zu Weihnachten mit einem Festtagsbraten vom Fleischer oder einer Torte vom örtlichen Bäcker oder Konditor. Die Einnahmen helfen laufende Kosten wie Miete, Löhne oder Versicherungen weiter zu bezahlen. Eine unkomplizierte „Überbrückungshilfe“, mit der Sie Ihre Wertschätzung für Ihre Handwerkerinnen und Handwerker ausdrücken können.

Herzlichen Dank und bleiben Sie gesund.

Peter Eul
Präsident

Dr. Jens Prager
Hauptgeschäftsführer

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

DAS HANDWERK DIE WIRTSCHAFT ZUSAMMENHALTEN

Ehrensache: Maske auf und Abstand halten!
Das OWL-Handwerk hält zusammen.

Corona belastet nicht nur die Seele, sondern auch Haut und Körper.
Die OWL-Kosmetikbranche will wieder arbeiten!

Antragsfrist Kurzarbeitergeld März 2020
Nicht vergessen! Kurzarbeitergeld für im März 2020 eingetragene Arbeitslosfälle können noch bis Dienstag, den 31. März 2020 beantragt werden!
Mehr Informationen in unserer FAQ-Liste
Fragen? Hilfe benötigt? Corona-Hotline der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld 0521 5608-444 oder Beratung@hkw-owl.de

SOFORTHILFE FÜR BETRIEBE
Antrag online ausfüllen auf wirtschaft.lippe/corona
Ab Freitag, 27. März 2020, 12 Uhr
Antragfrist: 30. April 2020

+++ Corona-Hotline +++
montags-freitags, 8-18 Uhr
Samstag, 04. April 2020, 10-16 Uhr
0521 5608-444



Regierungspräsidentin Judith Pirscher (Mitte) im Gespräch mit Kammerpräsident Peter Eul (r.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Jens Prager

Gemeinsam für eine starke Wirtschaft in OWL

Die traditionell gute und enge Zusammenarbeit zwischen der Handwerkskammer OWL und der Bezirksregierung Detmold hat sich seit Ausbruch der Corona-Pandemie noch weiter verstärkt. Zu einem persönlichen Meinungsaustausch besuchte die neue Regierungspräsidentin Judith Pirscher die Handwerkskammer in Bielefeld. In enger Abstimmung hatten die Handwerkskammer und Bezirksregierung im März bei der Landesregierung daraufhin gewirkt, dass das Antragsverfahren für die Soforthilfe möglichst unbürokratisch gestaltet wird. Zudem wurden gemeinsam die Anliegen der kleinen und mittelständischen Betriebe eingebracht. Die rund 5.000 Beratungen, die von der Handwerkskammer zum Thema Soforthilfe geleistet wurden, zeigten dementsprechend auch eine sehr positive

Resonanz. Präsident Peter Eul und Hauptgeschäftsführer Dr. Jens Prager äußerten jedoch Kritik am Berechnungsverfahren bei der Rückzahlung zu viel gezahlter Gelder. Die Handwerkskammer empfahl ihren Mitgliedsbetrieben, vor der Rückzahlung zunächst eine rechtliche Klärung abzuwarten.

Zuvor hatte Peter Eul eindringlich in einem Schreiben an alle regionalen Banken appelliert, die Kreditlinien der Betriebe unbürokratisch entsprechend der avisierten Zuschüsse aufzustocken, um deren Liquidität und damit deren wirtschaftliches Überleben zu sichern.

Enge Abstimmungen der Handwerkskammer auf Landesebene

Die Corona-Krise hat das Land NRW mit voller Wucht getroffen. Gemeinsam mit dem Westdeutschen Handwerkskammertag haben die sieben Handwerkskammern in NRW erfolgreich das Gespräch mit der Landespolitik gesucht, um die Arbeits- und Ausbildungsbedingungen für Handwerksunternehmen während der Pandemie so gut wie irgend möglich zu gestalten. Gemeinsam appellierten der WHKT und die Kammern gleich zu Beginn der Krise an Städte,

Gemeinden, Landkreise und das Land Nordrhein-Westfalen. Die öffentlichen Einrichtungen sollten mit gutem Beispiel vorangehen und Aufträge vergeben – schnell und an Unternehmen vor Ort, um mögliche Auftragseinbußen durch die Pandemie so gering wie möglich zu halten. Der Appell war auch an die Bürgerinnen und Bürger des Landes gerichtet, Aufträge zu erteilen und die Kompetenzen des heimischen Handwerks zu nutzen.



Das Ehrenamt gibt Impulse

Dank des großen ehrenamtlichen Engagements vieler Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhaber sowie Mitarbeitenden von Handwerksbetrieben ist es möglich, die Handwerkskammer als Selbstverwaltungseinrichtung der Wirtschaft zu führen.

Gerade während der Zeit der Pandemie hat das Ehrenamt durch seinen Einsatz die Fortsetzung des handwerklichen Geschehens gewährleistet. Für gut einen Monat hatte die Handwerkskammer wegen der Pandemie sämtliche Prüfungen abgesagt. Als Ende April das Prüfungsgeschehen wieder anlief, standen die Prüferinnen und Prüfer parat, um unter hohen Hygieneauflagen das Prüfungsgeschehen möglich zu machen und damit für die Fachkräfte von morgen zu sorgen.

Insgesamt sind in allen Gremien und Prüfungsausschüssen der Handwerkskammer, der Kreishandwerkerschaften und der Innungen in Ostwestfalen-Lippe rund 1.200 Ehrenamtliche engagiert. Sie sorgen für die Wahrnehmung der Interessen des Handwerks in der Selbstverwaltung. Ohne ehrenamtliches Engagement ist die Selbstverwaltung des Handwerks nicht denkbar. Dies gilt für alle Ebenen der Handwerksorganisation.

Silbernes Ehrenzeichen für Thomas Ölschläger

Auf der Frühjahres-Vollversammlung der Handwerkskammer OWL ist Thomas Ölschläger für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement im ostwestfälisch-lippischen Handwerk mit dem Silbernen Ehrenzeichen der Handwerkskammer ausgezeichnet worden. Der gelernte Bodenleger hat das Unternehmen Fußboden Fröhlich im Jahr 1990 von seinem Schwiegervater Horst Fröhlich übernommen. 2015 zog der Betrieb in neue Räume im Gewerbegebiet Mittelbreite mit einer großen Ausstellungsfläche. Seit 2015 ist sein Sohn, Parkettlegermeister Daniel Ölschläger, mit in der Geschäftsführung. Dem zwölfköpfigen Vorstand und der Vollversammlung

der Handwerkskammer OWL gehörte Thomas Ölschläger zwanzig Jahre – von 1999 bis 2019 – an. In diese Zeit fiel auch die Planung des Kammerneubaus Campus Handwerk und der Umzug von der Obernstraße in das neue Gebäude im Jahr 2015. Von 1994 bis 2015 engagierte sich Thomas Ölschläger im Vorstand der Innung für Parkett- und Fußbodentechnik für den Regierungsbezirk Detmold mit Sitz in Gütersloh. Von 1997 bis 2015 leitete er die Fachgruppe Bodenleger, teilweise in stellvertretender Funktion. Von 2000 bis 2015 vertrat er die Interessen des ostwestfälisch-lippischen Parkettleger-Handwerks als Delegierter im Bundesinnungsverband in Berlin.

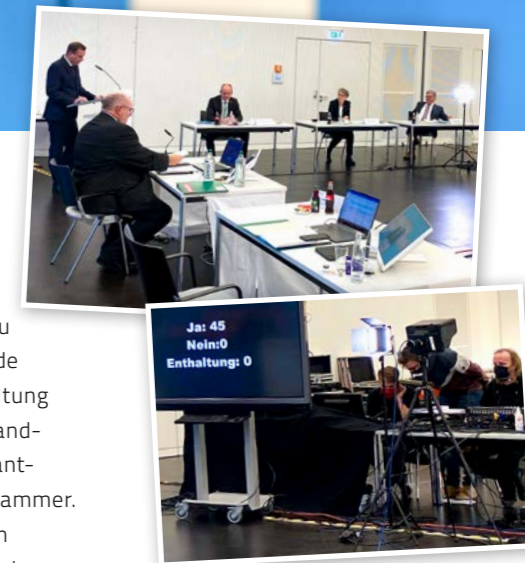


← (v.l.) Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer OWL, Heiner Dresrüsse, Vizepräsident der Arbeitgeberseite, Thomas Ölschläger mit seiner Ehrenurkunde und Ralf Noltemeyer, Vizepräsident der Arbeitnehmerseite



Kammer-Vollversammlung als Live-Stream-Videokonferenz

Erstmals hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld am 25. November 2020 als Videokonferenz stattgefunden. Möglich wurde das durch einen Beschluss des zwölfköpfigen Vorstandes. Eine Präsenzveranstaltung mit den 60 Mitgliedern des Handwerksparlamentes, der Geschäftsführung der Handwerkskammer und Gästen sei wegen der aktuellen Infektionszahlen nicht zu verantworten gewesen, erklärte Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. Eine interessierte Öffentlichkeit hat die Vollversammlung als Livestream über den YouTube-Kanal der Handwerkskammer verfolgt. Auf der Tagesordnung standen unter anderem der Wirtschaftsplan 2021 und die „Perspektive handwerkliche Bildung 2030: Status Quo“. Aufgrund der Pandemie fanden fast alle Gremiensitzungen der Handwerkskammer online statt.



Gremien der Handwerkskammer

Vorstand

→ v.l. Georg Effertz, Eva-Lotte Palsbröcker, Martin Knorrenschild, Vizepräsident der Arbeitnehmerseite Ralf Noltemeyer, Michael Friemuth, Winfried Mühlenskord, Christian Selke, Norma Bopp-Strecker, Präsident Peter Eul, Michael Hauphoff, Vizepräsident der Arbeitgeberseite Heiner Dresrüsse und Mickel Biere. Das Bild ist vor der Corona-Krise entstanden



Vollversammlung

- | | | | | |
|---|--|---|--|---|
| Matthias Aufderheide
Elektrotechniker- und Installateur- und Heizungsbauermeister | Klaus Erntner
Elektroinstallateurmeister | Marita Ikemeyer
Maler- und Lackiermeisterin | Martin Oberbracht
Elektroinstallateurmeister | Matthias Stickling
Feinwerkmechanikermeister |
| Peter Eul
Friseurmeister, Präsident | Peter Eul
Friseurmeister, Präsident | Martin Knorrenschild
Metallbauermeister | Sabine Ongsiek
Augenoptikerin | Clea Stille
DGB-Organisationsekretärin |
| Frank Belz
Gas- und Wasserinstallateurmeister | Heinz Fischer
Tischlermeister | Martin Lang
Dipl.-Ingenieur | Eva-Lotte Palsbröcker
Dachdeckermeisterin | Brigitta Sundermann-Spies
Buchbindermeisterin |
| Miriam Colette Biehl
Friseurmeisterin | Michael Friemuth
Dipl.-Ingenieur | Heinrich Lömker
Tischlermeister | Peter Poggengerd
Dipl.-Ingenieur | Katrin Sundermeier
Dipl.-Betriebswirtin |
| Mickel Biere
Bäckermeister | Alfred Gemmeke
Maler- und Lackiermeister | Christian Lötfering
Dipl.-Ingenieur | Kristin-Marie Polewey
Automobilkauffrau | Jochen Temme
Tischlermeister |
| Norma Bopp-Strecker
Dipl.-Wirtschaftsingenieurin | André Großeschallau
Tischlermeister | Klaus Mader
Dachdeckermeister | Stefan Raabe
Dachdeckermeister | Peter Voss
Bestatter |
| Burkhard Brockbals
Elektroinstallateurmeister | Dieter Großewinkelmann
Augenoptikermeister | Markus Mandrys
Bäckermeister | Markus Redeker
Bäckermeister | Hedwig Wecker
Betriebswirtin |
| Markus Buschmann
Tischlermeister | Michael Grübel
Holz- und Bautenschutzmeister | Andreas Meyer
Beton- und Stahlbetonbauer | Frank Rüter
Maschinenbauer | Burkhard Wiczorek
Fliesen-, Platten- und Mosaiklegermeister |
| Ulrike Dietrich
Friseurmeisterin | Ulrike Dietrich
Friseurmeisterin | Gianpaolo Mosca
Gewerkschaftssekretär IG BAU | Frank Schmidt
Feinwerkmechanikermeister | Peter Winter
Metallbauermeister |
| Heiner Dresrüsse
Metallbauermeister | Michael Hauphoff
Maurer- und Betonbauermeister | Ralf Mücke
Tischlermeister | Monika Schönlaue
Raumausstattermeisterin | |
| Heike Eckhoff
Friseurmeisterin | Maximilian Heuschkel
Schornsteinfegermeister | Winfried Mühlenskord
Elektroinstallateurmeister | Markus Schulte
Elektrotechnikermeister | |
| Georg Effertz
Dachdeckermeister | Jerome-Liam Holgate
Müller | Bettina Niese
Friseurmeisterin | Christian Selke
Tischler | |
| Stephanie Ernst
Raumausstattermeisterin | Thomas Hollmann
Raumausstattermeister | Ralf Noltemeyer
Schlosser | Klaus Siggemann
Maschinenschlosser | |

Handwerk als Berufung

Verdiente Handwerksmeister erhielten in der Handwerkskammer OWL unter strengen Hygieneauflagen ihre Eisernen und Diamantenen Meisterbriefe.

Vor 50 Jahren legte **Walter Rauhut** (79) vor der Bielefelder Handwerkskammer seine Meisterprüfung als Radio- und Fernsehtechnikermeister ab. Sein Meisterstück, ein UKW-Empfangsgerät, hat der Bielefelder zur feierlichen Übergabe mitgebracht. Den Goldenen Meisterbrief überreichte Ehrenpräsidentin Lena Strothmann.



Im Jahr 1960 hatte **Wilhelm Gustav Palsbröker** (85) seine Meisterprüfung im Dachdecker-Handwerk in Mayen bei Koblenz abgelegt. In dritter Generation übernahm der Handwerksmeister 1962 den bekannten Bänder Dachdeckerbetrieb „Palsbröker Dachdeckermeister“ von seinem Vater Werner. Für 60 Jahre Meisterschaft überreichte ihm Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer OWL, den Diamantenen Meisterbrief.

Der sehr bekannte Friseurmeister **Hubert Turri** (inzwischen leider verstorben) erhielt ebenfalls den Diamantenen Meisterbrief. Vor 60 Jahren hatte er seine Meisterprüfung vor der Bielefelder Handwerkskammer abgelegt. Die Ehrenurkunde überreichte ihm Kammerpräsident Peter Eul.



1960 gründete Kfz-Mechanikermeister **Ottfried Stopka** (83) in Bielefeld-Hillegossen das Unternehmen Auto-Sport Stopka. Im selben Jahr hatte er seine Meisterprüfung vor der Handwerkskammer in Bielefeld abgelegt. Dafür überreichte ihm Präsident Peter Eul den Diamantenen Meisterbrief. Der bekannte Händler hat sich zunächst auf englische Fahrzeuge spezialisiert.



Vor 65 Jahren legte **Hans Beckhoff** (87) seine Meisterprüfung im Polsterer- und Dekorateur-Handwerk ab. Dafür erhielt er den Eisernen Meisterbrief von Präsident Peter Eul. Der gebürtige Bornholter erlernte das Sattler-, Polsterer- und Dekorateurhandwerk. Im Jahr 1969 eröffnete er die noch heute erfolgreiche Möbelzentrale Beckhoff mit 2.000 Quadratmetern Ladenfläche in Verl-Sürenheide.

Für 60 Jahre Meisterschaft erhielt Radio- und Fernsehtechnikermeister **Karl-Heinz Weinstock** (83) aus Bielefeld den Diamantenen Meisterbrief. 1967 hat sich Weinstock mit einem eigenen Unternehmen in Bielefeld selbstständig gemacht. Im selben Jahr kamen die ersten Farbfernseher auf den Markt, die er gleich mit in sein Angebot aufnahm.



Tischlermeister **Heinrich Röhr** aus Gütersloh hat vor 60 Jahren seine Meisterprüfung vor der Bielefelder Handwerkskammer abgelegt. Der theoretische Teil der Prüfung fand im damaligen Sitz der Kammerverwaltung an der Obernstraße statt. In seinem 1961 gegründeten Unternehmen, das er inzwischen gemeinsam mit Tischler Jürgen Siemer führt, ist Heinrich Röhr immer noch tätig.



(v.l.) Hermann Dedert, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes, Anne-Kathrin Nolting-Obermann, Mitglied des Vorstandsteams der Landfrauen, Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer, und Volker Ruwe, Obermeister der Bäcker-Innung Bielefeld

Zeichen des Erntedanks im Campus

Grüner Berufszweig übergibt Erntekrone an den Präsidenten der Handwerkskammer

Eine schön dekorierte Erntekrone zierte im Herbst 2020 das Foyer der Handwerkskammer in Bielefeld, umringt von herbstlichen Früchten und Lebensmitteln aus der Region. Der Landwirtschaftliche Kreisverband Herford-Bielefeld und der Kreislandfrauenverband Bielefeld überreichten anlässlich des bevorstehenden Erntedankfestes dem Präsidenten der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld, Peter Eul, die Erntekrone.

Eul bedankte sich und freute sich über die schöne Tradition. „Die Erntekrone ist nicht nur ein kunstvolles Gebilde, sie steht auch für eine Vielzahl an Themen“, betonte Eul. Ein Thema, das er im engen Austausch mit der Landwirtschaft forcieren wolle, sei die Nachhaltigkeit in der Lebensmittelherstellung, erklärte der Präsident der Handwerkskammer. „Mit der Übergabe der Erntekrone möchten wir Gemeinschaft und Gemeinsamkeiten pflegen und Meinungen austauschen“, so Hermann Dedert, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Herford-Bielefeld. Die Corona-Pandemie habe wieder neu bewusstgemacht, „wie sehr wir von der ‚Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit‘ leben – vor Ort, nicht nur durch Importe.“ Eine flächendeckende heimische Landwirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen, zu denen auch das Fleischer- und Bäckerhandwerk gehöre, und das hohe Gut der Lebensmittelsicherheit seien unerlässlich und müssten gewahrt werden, erklärte Anne-Kathrin Nolting-Obermann vom Vorstandsteam der Bielefelder Landfrauen.

Den Landfrauen sei der Erzeuger-Verbraucher-Dialog wichtig. Nolting-Obermann weiß zudem, dass gerade kleinen Betrieben im Lebensmittelhandwerk durch hohe Gebühren wie bei der Fleischbeschau und durch strenge Regeln der Lebensmittelbegutachtung die Berufsausübung schwergemacht wird.

„Der Erzeuger-Verbraucher-Dialog ist bei den Betrieben im Lebensmittelhandwerk besonders wichtig.“

„Es gibt ein deutliches Missverhältnis zwischen den Wunschvorstellungen vieler Politiker und der Wirklichkeit in Handwerksbetrieben und in der Landwirtschaft“, stimmte ihr Kammerpräsident Peter Eul zu. Den verbliebenen regionalen Produzenten und Herstellern werden nach Überzeugung von Eul immer mehr bürokratische Hürden in den Weg gelegt. Die mit Hygiene- und Qualitätsstandards vertrauten handwerklichen Fachkräfte verbringen einen so großen Teil ihrer Zeit mit Bürokratie am Schreibtisch, die in keinem Verhältnis zur Betriebsgröße stehe, so der Handwerkspräsident. „Immer mehr Auflagen, Verordnungen, Gesetze und Bürokratie machen auch uns Bauern das Überleben schwer“, erläuterte der Landwirtevorsitzende Dedert.



Das Handwerk in OWL trotzt Corona

**Das Leben geht weiter trotz Corona.
Gerade in der Krise hat die Öffentlichkeit wahr-
genommen: Das Handwerk ist systemrelevant.**

Handwerksunternehmen liefern wichtige Lebensgrundlagen für die Bevölkerung. Sie versorgen ihre Kundinnen und Kunden mit Lebensmitteln, bauen, installieren oder reparieren und verkaufen. Der Blick ist dabei nicht nur in das Heute sondern auch in die Zukunft gerichtet. Die handwerklich gefertigten Lebensmittel sind nachhaltig. Die Bauhandwerke setzen Techniken und Technologien ein, die auf lange Haltbarkeit ausgerichtet sind und ökologische Anforderungen umsetzen. Auch der Transportbereich ändert sich. Fahrradfahren, nicht nur als Sport, sondern im Alltag wird zum Trend, teilweise ersetzt ein E-Bike den Zweitwagen.

Trotz Corona gründen Handwerkerinnen und Handwerker Unternehmen und blicken dabei optimistisch und selbstbewusst in die Zukunft. Ein Fundament für die positive Grundhaltung: Handwerkerinnen und Handwerker haben ihren Beruf von Pike auf gelernt und wissen, was sie tun.

Viele von ihnen geben ihr Wissen trotz Corona weiter und bilden aus. Drei Handwerksbetriebe erhielten wegen ihrer herausragenden Ausbildungsleistung den Zukunftspreis der Stiftung Zukunft Handwerk OWL.

Zukunftspreis: Ausbildungskompetenz ausgezeichnet

Zukunftspreis für Finke Formenbau, Jenz GmbH Maschinen- und Fahrzeugbau und das Bauunternehmen Josef Hauphoff

Die Stiftung Zukunft Handwerk Ostwestfalen-Lippe hat im Jahr 2020 die Preisvergabe unter das Motto „Nachwuchssicherung in der beruflichen Ausbildung“ gestellt und Preise in drei Kategorien vergeben. Mit der Vergabe wollte die Stiftung die Bedeutung der dualen Ausbildung für den Wirtschaftsstandort Ostwestfalen-Lippe hervorheben. Mit dem Zukunftspreis in der Kategorie „Exzellente Ausbildungsleistung“ wurde die Finke Formenbau GmbH (Altenbeken) ausgezeichnet. Die Jenz GmbH Maschinen- und Fahrzeugbau (Petershagen) hat den Preis für „Besonderes soziales Engagement“ in der Ausbildung erhalten. Das Bauunternehmen Josef Hauphoff GmbH (Verl) erhielt den Preis für seine „Kreativität und Aktivität bei der Nachwuchsgewinnung und -sicherung“.

Eine Fachdelegation unter der Leitung von Peter Eul, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums und Präsident der Handwerkskammer, und Dr. Jens Prager, Vorstandsvorsitzender der Stiftung und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, besuchte die Betriebe Finke Formenbau GmbH und Jenz Maschinen- und Fahrzeugbau GmbH unter Corona-gerechten Bedingungen in ihren Betriebsstätten, das Bauunternehmen Hauphoff GmbH wurde im Campus Handwerk ausgezeichnet.



Finke Formenbau

arbeitet eng mit der Gesamtschule Bad Lippspringe-Schlagen zusammen und ist stets auf der Ausbildungsmesse der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe vertreten. In Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer entsendet Finke Formenbau eigene Auszubildende als Botschafter in Schulen, damit diese vor Ort ihren Ausbildungsberuf vorstellen. Junge Leute finden auch durch Mund-zu-Mund-Propaganda ihren Weg in den handwerklichen Zulieferbetrieb. Finke fördert seine Auszubildenden zusätzlich zur überbetrieblichen Ausbildung und zur Berufsschule mit einem firmeneigenen Werkunterricht. Inhaltliche Schwerpunkte des Unterrichts sind Mathematik, Physik und Systemautomatisierung. Der Erfolg zeigt sich auch in regelmäßig guten Gesellenprüfungsleistungen der Auszubildenden. Gemeinsame Aktivitäten wie ein Firmen-Fußball-Cup tragen zur Identifikation der Belegschaft mit dem Unternehmen bei. „Die Ausbildung bildet für uns das Standbein für Innovation und Wachstum sowie Fachkräftesicherung“, erklärte Firmenchef Markus Finke.

Jenz Maschinen- und Fahrzeugbau

bildet regelmäßig in den Berufen Metallbauer mit der Fachrichtung Konstruktionstechnik, Feinwerkmechaniker mit dem Schwerpunkt Maschinenbau und seit 2019 auch Land- und Baumaschinenmechatroniker aus. Ferner werden Kaufleute ausgebildet, wie auch duale Studiengänge (Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen) angeboten. Zum Zeitpunkt der Preisverleihung beschäftigte das Unternehmen 20 Auszubildende, darunter acht angehende Metallbauer, zwei Land- und Baumaschinenmechatroniker, drei Feinwerkmechaniker, drei Industriekaufleute sowie vier duale Studenten und damit so viele wie nie zuvor. „Soziales Engagement in der Region ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir sind als Familienunternehmen in der dritten Generation seit fast 100 Jahren in Petershagen ansässig und fühlen uns sehr mit der Region verbunden“, erklärte Uwe Hempen-Hermeier, geschäftsführender Gesellschafter des Unternehmens. Jenz fördert heimische Vereine und Organisationen.

INFO
Video Preisträger
Finke Formenbau GmbH

INFO
Video Preisträger
Jenz GmbH

Das Bauunternehmen Hauphoff

zeichnet sich durch hervorragende Ausbildungsleistungen aus. In den letzten Jahren haben fünf Auszubildende Preise beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks „PLW – Profis leisten was“ gewonnen. Die Geschäftsführer Josef und Michael Hauphoff senden ihre Auszubildenden in Zusammenarbeit mit der Handwerkskammer als Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter in die Schulen. Dort stellen diese den Jugendlichen auf Augenhöhe in den Schulklassen ihren Ausbildungsberuf „Maurer und Maurerin“ vor. Besonders bemerkenswert für das Bauhandwerk: Juniorchef Maurer- und Betonbauermeister Michael Hauphoff gelingt es auch, junge Frauen für das Bauhandwerk zu interessieren. Hauphoff berichtet von sehr guten Erfahrungen mit „gemischten Teams“ auf der Baustelle. Das Unternehmen nimmt regelmäßig an Berufsmessen teil, um für den Maurerberuf und die damit verbundenen Aufstiegsmöglichkeiten zu werben. Michael Hauphoff stellt auch Absolventinnen und Absolventen von Förderschulen ein. Ein junger Mann hat die Ausbildung zum Hochbaufachwerker bei ihm absolviert und ist jetzt „ein gefragter Mann auf der Baustelle“.



1 (v.l.) Mickel Biere, Kreishandwerksmeister für die Kreise Paderborn und Lippe, Peter Eul, Preisträger Markus Finke, Dr. Jens Prager, und Michael Lutter, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe

2 (v.l.) Bauunternehmer Michael Hauphoff und seine Ehefrau Nicole (2.v.l.) nahmen den Zukunftspreis von Peter Eul und Dr. Jens Prager entgegen

3 (v.l.) Peter Eul, Anna Hermeier, Firmenchefin bei Jenz GmbH Maschinen- und Fahrzeugbau, Ulrich Birkemeyer, Kreishandwerksmeister für den Kreis Minden-Lübbecke, Elisabeth Holland, Prokuristin und Nachfolgerin, Thomas Brinkmann, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Wittekindsland, Philipp Fischer, Gebietsdirektor Signal Iduna, sowie Dr. Jens Prager

Betriebsbesuche

Die Corona-Pandemie brach wie ein Tsunami über das gesamte wirtschaftliche und gesellschaftliche Geschehen herein. Das Handwerk in Ostwestfalen-Lippe reagierte tapfer und mit viel Geschick auf die Herausforderungen. Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer OWL, stattete im Frühjahr einigen Unternehmen einen Corona-gerechten Besuch ab, um ihnen aber auch allen anderen Handwerkerinnen und Handwerkern in der Region Mut zu machen. Die Sorgen, von denen die Unternehmerinnen und Unternehmer berichteten, nahm Peter Eul mit in die Handwerkskammer, um in Gesprächen mit Politik, Verwaltungen und Banken handwerksgerechte Lösungen dafür zu finden.

Glas Fischer

Sich von der Krise nicht unterkriegen lassen, sondern auf eigene Stärken bauen: Dem Unternehmen Glas Fischer GmbH in Minden ist das schon oft gelungen. Der renommierte Fachbetrieb ist seit 1930 als Glasgroßhandlung, Glasschleiferei und Glaserei am Markt tätig. Seit dem 1. September 1991 leitet der Glasermeister und Staatlich geprüfte Glasbautechniker Dietmar Brand gemeinsam mit seiner Ehefrau Cornelia Brand das Unternehmen. Mittlerweile ist die nächste Familiengeneration mit Glasgroßhandelskauffrau Maria Brand und Glasermeister und Wirtschaftsingenieur Jörn Brand im Betrieb in leitender Funktion mit tätig. Gleich zu Beginn der Corona-Pandemie stieg die Nachfrage nach Vorrichtungen zum Infektionsschutz massiv. Das Mindener Traditionsunternehmen erreichten Anfragen nach transparentem Infektionsschutz aus ganz unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen wie dem Einzelhandel, dem Gastrogewerbe und vor allem aus medizinischen Einrichtungen. Je nach Anwendungsbereich wählt die Glaserei aus dem Portfolio der unterschiedlichen Sicherheitsgläser das jeweils richtige Produkt aus. Die Gläser können durch individuelle Beschriftungen, Logos und Dekore den Kundenbedürfnissen angepasst werden. Dabei werden Verfahren wie die Folienbeschriftungs-, die Sandstrahlmattier- oder die Lasertechnik angewandt.

Fleischerei Münch

Die Eröffnung der dritten Filiale der Bielefelder Fleischerei Münch war über einen langen Zeitraum geplant. Dass sie mitten in den Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie fiel, schmälerte den Erfolg keinesfalls. Gut 600 Kundinnen und Kunden empfing Inhaber und Fleischermeister Lennart Hermstein mit seinem Team am Eröffnungswochenende. „Mitarbeiter der Polizei und des Ordnungsamtes schauten ab und zu vorbei und achteten darauf, dass die Abstände in der Warteschlange passten“, so Hermstein, alles sei in

einem freundlichen Ton abgelaufen. Die Filiale in Bielefeld-Senne hatte Erwin Berenbrinker, lange Jahre Obermeister der Gütersloher Fleischer-Innung, gegründet. Um zu signalisieren, dass etwas ganz Neues entsteht, hat Hermstein das Geschäft zum Steak-Kompetenzzentrum ausgebaut. Damit spricht der passionierte Fleischermeister auch junge Leute an. Hermstein interpretiert das Fleischer-Handwerk neu und modern und setzt damit Maßstäbe in Ostwestfalen-Lippe. Er hat sich unter anderem auf den gekonnten Zuschnitt von Steaks aus unterschiedlichen Rinderteilen spezialisiert. Der Fleischermeister arbeitet eng mit lokalen Landwirtinnen und -wirten zusammen, ebenfalls eine neue und junge Generation, die ihren Beruf modern und nach Aspekten des Tierwohls ausübt.

Friseursalon Stenner

Ein großes Lob sprach Carsten Lödige, Inhaber des Friseursalons Stenner in Steinheim und Obermeister der Friseur-Innung Höxter-Warburg, im Frühjahr Bund und Land für das Corona-Soforthilfe-Programm und dessen Umsetzung aus. „Nachdem ich meinen Salon infolge der Corona-Pandemie schließen musste und mir damit von jetzt auf gleich die Einnahmen weggebrochen sind, habe ich am Samstag einen Antrag auf Soforthilfe gestellt. Schon am Sonntag habe ich die Bewilligung erhalten und am Donnerstag war das Geld auf dem Konto“, erklärte der Friseurmeister. Lödige hat bis Dezember 2019 rechnerisch viereinhalb Mitarbeitende beschäftigt und daher 9.000 Euro erhalten. Inzwischen sind es sogar fünfzehn Mitarbeitende. „Die Handwerkskammer steht seit Beginn der Krise in engem Austausch zur Bezirksregierung Detmold“, betonte Peter Eul beim Besuch des Steinheimer Friseurbetriebes. „Es ist das Wichtigste, dass die Handwerksbetriebe, die ohne eigenes Verschulden in Schwierigkeiten geraten sind, jetzt die notwendige Unterstützung erfahren.“ Lödige stimmt ihm zu. Ohne die Hilfsprogramme und die unbürokratische Unterstützung wäre die Überbrückung der kompletten Schließung kaum möglich gewesen. Die Situation der Friseurbetriebe während des zweiten Lockdowns Ende 2020, Anfang 2021 war allerdings ungleich schwieriger.

Optik-Studio Großwinkelmann

„Es ist ein bisschen wie vor 30 Jahren, als wir den Betrieb eröffnet haben“, erklärte Augenoptikermeisterin Inge Großwinkelmann beim Betriebsbesuch von Präsident Peter Eul. „Nur wenige Kundinnen und Kunden betreten aktuell das Geschäft“, fügte ihr Ehemann Dieter Großwinkelmann an und nimmt die Situation mit einem gewissen Humor. Nach dem Lockdown hatten die beiden im Frühjahr 2020 vormittags einen Notfallservice eingeführt. „Wir Optiker sind systemrelevant. Wenn



- 1 (v.l.) Maria Brand, Handwerkspräsident Peter Eul, Firmenchef Dietmar Brand und Sohn Jörn Brand
- 2 Fleischermeister Lennart Hermstein präsentiert ein Rip Eye Bone-In Steak aus eigener Schlachtereier
- 3 Friseurmeister Carsten Lödige (l.) setzt auf Weiterbildung während der Schließung seines Betriebes und diskutiert mit Präsident Peter Eul
- 4 Präsident Peter Eul (r.) besuchte das Optikstudio von Inge und Dieter Großwinkelmann in Gütersloh
- 5 (v.l.) Peter Eul, Christan Selke, Tischlermeister und Vorstandsmitglied, Matthias Großegesse, Geschäftsführer von GM Bauelemente, und seine Ehefrau Anna Grimmann
- 6 Peter Eul sprach mit Madeleine Malburg, die ihre Eismanufaktur „Madeleine's homemade Ice Cream“ während der Corona-Krise eröffnet hat

einer kurzsichtigen Ärztin die Sehhilfe zerbricht, kann sie nicht arbeiten“, betonte der Augenoptikermeister. Inge und Dieter Großwinkelmann haben sich direkt nach dem Lockdown durch die Verordnung des Landes NRW zum Schutz vor Neuinfizierungen mit dem Corona-Virus mit ihren drei Mitarbeitenden und der Auszubildenden zusammengesetzt und nach einer vorläufigen Lösung gesucht. Die bedeutete Kurzarbeit. Als hilfreich bezeichneten beide die gute Vernetzung durch eigene Verbandsarbeit. Auch die Internetseite der Handwerkskammer und das Deutsche Handwerksblatt haben gute Informationen geliefert. Das Optik-Studio hat inzwischen Augenoptikermeisterin Kerstin Westhoff übernommen, Dieter Großwinkelmann hat das Unternehmen aus Altersgründen übergeben, seine Ehefrau Inge ist weiterhin als Angestellte tätig.

GM Bauelemente

GM Bauelemente ist ein 1996 gegründetes Familienunternehmen mit handwerklicher Tradition. Im Jahr 2018 vergrößerte sich der Betrieb räumlich und bezog einen neuen Firmensitz in Gütersloh. Seitdem plant und baut Matthias Großegesse, Geschäftsführer des Unternehmens, an einer Ausstellung im neuen Showroom. Die große Eröffnung sollte im Frühjahr stattfinden, fiel jedoch der Corona-Krise zum Opfer. Nun hat

Großegesse die Ausstellung mitten in der Zeit der Kontaktbeschränkungen ohne Feier eröffnet. Der Präsident der Handwerkskammer, Peter Eul, hat die Ausstellung besucht und sich ein Bild von der Lage vor Ort gemacht. Mitarbeiter Christian Selke, seit Beginn der Unternehmensgeschichte von GM Bauelemente mit an Bord, engagiert sich als Vorstandsmitglied der Arbeitnehmerseite in der Handwerkskammer OWL und ist zugleich alternierender Vorsitzender des Berufsbildungsausschusses der Kammer. Die personelle Koordination von hauptamtlicher Arbeit und Ehrenamt bedarf einer guten Planung, die bei GM Bauelemente beispielhaft umgesetzt wird. „Umso größer ist der Dank für Ihre Unterstützung und Mitwirkung“, bedankte sich Präsident Eul bei Großegesse und Selke.

Madeleine's homemade Ice Cream

Eine Existenzgründung ist ein großer Schritt für Unternehmerinnen und Unternehmer, vor allem inmitten der Corona-Krise. Genau diesen Schritt hat Madeleine Malburg gewagt. Mit großem Erfolg eröffnete sie im Frühjahr ihre Eismanufaktur „Madeleine's homemade Ice Cream“ am Klosterplatz in Bielefeld. „Zur Eröffnung war der Andrang so groß, dass die Leute quer über den Klosterplatz Schlange standen“, freute sich die junge Unternehmerin. „Ich kann mich wirklich nicht beklagen. Ohne Maske zu arbeiten wäre natürlich schöner, aber es ist alles sehr gut angelaufen“, fügt sie hinzu. Die junge Unternehmerin hat zwei Jahre in Berlin in einer Eismanufaktur gelernt und bietet neben den klassischen Sorten wie Schoko und Vanille verschiedene ausgefallene Sorten an. Viele davon sind vegan – auch Milcheis auf Basis von selbstproduzierter Hafermilch. Bevor Madeleine Malburg den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt hat, hat sie das Beratungsangebot der Handwerkskammer in Anspruch genommen. Sie hat sowohl am Gründertag der Kammer als auch an der Gründerwoche im Denkwerk Herford, die Präsident Eul eröffnet hat, teilgenommen und Kontakte geknüpft.

Gründungen

Haarfreunde starten durch

Volle Bücher trotz Pandemie und Neustart: das ist den Gründerinnen des Friseursalons „Haarfreunde“, Katja Uekötter und Kerstin Vertkersting, im Frühjahr gelungen. Viel Optimismus, ein hoher Bekanntheitsgrad und Top-Leistungen bilden die Grundlage für den erfolgreichen Einstieg in die Selbstständigkeit. Beide haben genau wie ihre Mitarbeiterin Marion Duibmann im Friseursalon Balsliemke in Harsewinkel gelernt und gearbeitet. Später trennten sich ihre beruflichen Wege, doch der private Kontakt blieb. Als Friseurmeisterin Katja Uekötter einen Anruf von der renommierten Harsewinkler Friseurmeisterin Zita Meyer erhielt, die ihren Salon übergeben wollte, kontaktierte sie ihre ehemaligen Kolleginnen. Anschließend begann die Planungsphase: Um auf der sicheren Seite zu sein, haben Uekötter und Vertkersting die Betriebsberatung der Handwerkskammer konsultiert. Beraterin Kerstin Naumann ging mit ihnen Zahlen und Formalitäten durch und stand als Ansprechpartnerin bei Fragen stets zur Verfügung. Die Gründerinnen blicken auf unterschiedliche Werdegänge zurück: Während Kerstin Vertkersting dem Salon Balsliemke über lange Jahre treu blieb, suchte Katja Uekötter das berufliche Abenteuer. Sie wechselte als Volontärin ins Wella-Studio in Düsseldorf. Dort lernte sie den Oelder Friseurmeister Frank Brormann kennen, der den „Calligraphy Cut“ erfunden hat, und arbeitete einige Jahre in dessen Salon. Das spezielle Haarschneidewerkzeug, der Calligraph, ermöglicht einen äußerst präzisen Haarschnitt, der auch dünnem und weichem Haar eine exakte Form gibt.



← Die Gründerinnen Katja Uekötter (l.) und Kerstin Vertkersting (2.v.r.) sowie Mitarbeiterin Marion Duibmann (hinten) und Betriebsberaterin Kerstin Naumann (r.) schauen optimistisch in die Zukunft



↑ Benjamin Wunsch und seine Frau Jamina

Guter Start bei Dachdecker Wunsch

Das Dachdecker-Handwerk gehört zu den Gewerken, die gute Zukunftschancen bieten. Benjamin Wunsch (32) aus Bielefeld hat sein Handwerk von der Pike auf gelernt. Seine Ausbildung machte er in Bielefeld, anschließend absolvierte er eine Weiterbildung zum Staatlich geprüften Techniker in Herford. Arbeitserfahrungen als Bauleiter sammelte er in einem Herforder Großbetrieb. Im November 2019 fiel die Entscheidung, sich selbstständig zu machen. Benjamin Wunsch wandte sich an die Betriebsberatung der Handwerkskammer. Handwerkliches Können, konkrete Pläne und gute Verbindungen bildeten die Grundlage seiner Gründungsidee. Mit Unterstützung von Angela Rehorst, Leiterin der Betriebsberatung der Handwerkskammer, formulierte er einen detaillierten Businessplan, der auch die Bank überzeugte. Dass seine Gründung in den Beginn der Corona-Pandemie und den großen Lockdown fiel, war natürlich nicht geplant, hielt Wunsch aber nicht davon ab, durchzustarten. „Eine Krise ist ein Bruch der Normalität und bietet die Chance, etwas zu ändern oder etwas Neues zu beginnen und sich weiterzuentwickeln“, erklärt Angela Rehorst. „Der Bürokratieanteil bei einer Gründung ist ziemlich hoch“, stellte der Dachdecker schnell fest. Bei der Bewältigung der Formalitäten konnte er auf die Unterstützung der Handwerkskammer zählen. „Während viele Behörden im April nur teilbesetzt waren, gab es in der Handwerkskammer durchgängig Unterstützung“, lobt der frischgebackene Unternehmer.

Digitale Geschäftskonzepte für handwerkliche Mode

T3IRDS, das steht für die drei Kinder von Modedesignerin Alexandra Nitsa (42). Die Bielefelderin mit griechischen Wurzeln hat sich im Januar mit ihrem Modelabel T3IRDS, die drei Vögel, selbstständig gemacht. Zunächst startete sie digital durch, im Juni 2020 eröffnete sie zusätzlich ein Ladengeschäft. Unterstützung fand sie in der Handwerkskammer: Betriebsberater Stefan Edler half ihr bei den Gründungsmodalitäten und Darien Schaschbar, Beauftragte für Innovation und Technologie mit dem Schwerpunkt Digitalisierung, bei der Entwicklung eines digitalen Konzeptes. Die Kindermode, ihre Mode für Damen und die Accessoires sind aus hochwertigen, natürlichen Materialien gefertigt. Jedes Teil überzeugt durch das individuelle Design und die handwerkliche Verarbeitung. Bei ihrem Design greift Nitsa aktuelle Trends auf, baut aber auch immer Anspielungen auf ihre griechische Heimat ein. „Das Digital- und das Ladengeschäft ergänzen sich optimal“, erklärt die Gründerin. Gemeinsam mit Beraterin Schaschbar hat sie für die Ge-

staltung ihres Internetauftritts ein Baukastensystem ausgewählt. „Die Onlinepräsenz und Unternehmensphilosophie müssen übereinstimmen“, erklärt Schaschbar. Farbauswahl, Bildgestaltung und Seitendesign, alles müsse stimmig sein. Wichtig seien Suchbegriffe oder Schlüsselwörter, die für die Suchmaschinenoptimierung (SEO) und das Online-Marketing eine elementare Rolle spielen.



→ Digitalisierungsberaterin Darien Schaschbar und Designerin Alexandra Nitsa setzen auf digitale Geschäftskonzepte nicht nur während der Corona-Zeit

niroblech setzt auf schlanke Produktionslinien

Daniel Wortmeier und Viktor Lemp sind ehemalige Arbeitskollegen. Im Herbst 2019 haben sie den Entschluss gefasst, sich gemeinsam im Metallhandwerk selbstständig zu machen. Wortmeier ist Maschinenbauingenieur und Lemp Industriemechaniker, studiert aber nebenberuflich Maschinenbau. Beide möchten gestalten und Verantwortung tragen. Die Jungunternehmer sind Branchenkenner.

Sie haben einen gut durchdachten Businessplan entworfen und mit der Betriebsberaterin der Handwerkskammer, Ana Cristina Lavrador, Details besprochen. Im April 2020 gründeten sie die niroblech GmbH & Co. KG in Schloß Holte-Stukenbrock. „Im Handwerk können wir frei und eigenverantwortlich arbeiten“, erklärt Lemp. Professionelles Abkanten mit einer CNC-Anlage, Schweißen, Oberflächenbehandlungen wie Beizen, Schleifen oder Strahlen gehören zur Angebotspalette. „Im Durchschnitt haben wir eine Durchlaufzeit von 48 Stunden“, erklärt Lemp. Der Erhalt der Lieferantenrechnungen und das Ausstellen der eigenen Rechnungen läuft fast zeitgleich, so dass die Liquidität gewährleistet ist. Weitergehende Wünsche von Auftraggebern, die die eigene Produktionspalette überschreiten, werden in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern erfüllt. „Die Kunden möchten Komplettlösungen aus einer Hand, wir bieten sie an“, betont Wortmeier. Die geplanten Umsatzziele hat das Unternehmen bereits übertroffen. Neben den beiden Gründern arbeiten inzwischen schon sieben Facharbeiter für den Metallbaubetrieb.



← (v.l.) Viktor Lemp und Daniel Wortmeier begegnen den aktuellen Herausforderungen mit neuen Ideen, die Desinfektionsäule haben sie während der Pandemie entwickelt



↑
(v.l.) Inhaber Ralf Mücke, Handwerkspräsident Peter Eul, Maik Budwillat, Key Account Manager und späterer Nachfolger von Ralf Mücke, sowie Azubi-Coach Heidi Lagemann vom Felix-Fechenbach-Berufskolleg

Bei der Digitalisierung ganz vorne

Unter dem Motto „Handwerk gibt Impulse“ hat die Handwerkskammer OWL in die Manufaktur Mücke GmbH in Detmold eingeladen. Peter Eul, Präsident der Handwerkskammer, und Heidi Lagemann, Azubi-Coach am Felix-Fechenbach-Berufskolleg, ließen sich von Tischlermeister und Geschäftsführer Ralf Mücke seine Tischlerei zeigen. Die Teilnehmerzahl der Kammerveranstaltung war aufgrund der Corona-Pandemie stark reduziert. „In Ihrem Unternehmen setzen Sie seit vielen Jahren auf Fortschritt und neue Technologien“, mit diesem Worten wandte sich Handwerkspräsident Eul an Ralf Mücke, Lehrlingswart der Tischler-Innung Lippe und Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer. Mücke hat sich mit seinem Fachbetrieb auf den Ladenbau sowie die Gestaltung von Geschäftsräumen spezialisiert. „Wir können individuell, schnell und auf einem hohen Qualitätsniveau liefern“, sagte der Detmolder Handwerksunternehmer stolz, der in den letzten Jahren massiv in den Maschinenpark investiert und die meisten Arbeitsvorgänge digitalisiert hat. „Nur ausgebildete Tischlerinnen und Tischler können die digitalisierten Verfahren steuern“, betonte Mücke. Die Digitalisierung ermögliche auch eine nachhaltigere Produktion, der Verschleiß beispielsweise werde stark reduziert. Um gute Fachkräfte beschäftigen zu können, bildet der Lehrlingswart regelmäßig aus.

Michael Grübel GmbH & Co. KG setzt auf soziales Engagement

Der zweite Betrieb, in den die Handwerkskammer unter dem Motto „Handwerk gibt Impulse“ eingeladen hat, ist die Michael Grübel GmbH & Co. KG in Bielefeld. Neben dem Kammerpräsidenten Peter Eul nahmen noch Martin Lang, stellvertretender Kreishandwerksmeister, und Sabine Droste, Lehrerin an der Bosse-Schule, am Besuch im Fachbetrieb für Bautrocknung teil. Der Handwerksunternehmer Michael Grübel ist Meister im Holz- und Bautenschutz, staatlich geprüfter Betriebswirt und öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger. „Die Bereitschaft zum gesellschaftlichen Engagement ist bei Ihnen eine Grundvoraussetzung bei der Einstellung neuer Mitarbeitenden“, lobte Eul Michael Grübel, auch in der Ausbildung gehe er in seinem Unternehmen zukunftsweisende Wege. Im Jahr 2003 wurde das Projekt „Michael Grübel Helfende Hände“ initiiert, das mittlerweile aus drei Unterprojekten besteht. Das Projekt ist mit der Personalentwicklung verbunden, sodass alle Mitarbeitenden vom Azubi bis zum Geschäftsführer aufgerufen sind, sich einzubringen. Mehr als 100 öffentliche Institutionen wie Kitas, Schulen oder Flüchtlingsheime wurden inzwischen ehrenamtlich mit Handwerksarbeit und Material unterstützt. Das soziale Engagement habe auch positive Auswirkungen auf das Betriebsklima und die Verweildauer der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen, so Eul. „Ich bin der Überzeugung, dass Arbeitszeit auch Lebenszeit ist, und dass diese Lebenszeit so gestaltet werden sollte, dass sie Sinn macht“, betonte Michael Grübel. Auch beim landesweiten „Treffpunkt Ehrenamt des Handwerks in NRW“ auf Schloss Raesfeld stellte der Bielefelder Handwerksunternehmer Michael Grübel sein vielfältiges ehrenamtliches Engagement vor, für sein Engagement wurde er mehrfach bundesweit ausgezeichnet.



←
Michael Grübel führt die Gäste durch seinen Fachbetrieb für Bautrocknung.

Beim **Businessplan-Wettbewerb startklar OWL** hat Tischlermeister und Designer Tim Brüggemann den ersten Platz in der Kategorie Industrie, Handwerk und Dienstleistungen gewonnen. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Der junge Mann führt seit 2018 das Unternehmen „Formfreund Holzmanufaktur“ in Steinhagen und beschäftigt sieben Mitarbeitende. Brüggemann hat die Tischlerei von Jürgen Soetebier, Obermeister der Tischler-Innung Gütersloh, übernommen.

↑
INFO
Video Formfreund Holzmanufaktur



Nachhaltigkeit

Nachhaltige Lebensmittelproduktion in der Fleischerei Brilon

Fleischermeister Alfred Brilon setzt auf Regionalität und einen bewussten Umgang mit dem Nahrungsmittel Fleisch. Der Obermeister der Fleischer-Innung Höxter-Warburg arbeitet mit ausgewählten heimischen Landwirten zusammen. Sechs bis sieben Schweine schlachtet er in der Woche und alle drei Wochen ein Rind. Das Fleisch wird direkt in seinem Betrieb in Borgentreich verarbeitet: Ein Teil der Ware wird zugeschnitten und frisch im eigenen Ladengeschäft angeboten, ein weiterer Teil wird verarbeitet. Brilon verwendet bei seinen Produkten keine künstlichen Zusatzstoffe und Aromen. „Unsere Waren sind laktose- und glutenfrei“, erklärt der Fleischermeister, „mit Zusatzprodukten verlängerte Waren“

gibt es bei ihm nicht. „Es wird wieder viel über die Nachhaltigkeit und hochwertiges Essen gesprochen“, freut sich Brilon, dahingehend habe sich die Aufklärungsarbeit unter anderem der Fleischer-Innungen bezahlt gemacht. Allerdings würden kleine und mittlere Betriebe gegenüber Großschlachtereien massiv benachteiligt. „Die Marktbedingungen sind nicht fair“, betont Dominik Rüter, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Höxter-Warburg. Bei den Gebühren für die Fleischuntersuchung und die Abfallentsorgung gelten Staffelpausen. Sparen können Großschlachtereien auch bei den Energiegebühren, da sie häufig von der Abgabe für erneuerbare Energien befreit sind.



E-Bike ersetzt den Zweitwagen

Seit rund zehn Jahren wächst die Nachfrage nach E-Bikes massiv, berichtet René Teismann, Geschäftsführer der Wulfhorst GmbH, einem Fahrradspezialisten aus Gütersloh. Die Corona-Pandemie habe diese Entwicklung noch einmal forciert. Die Menschen seien bewusster in ihrem Handeln geworden. 60 Prozent macht inzwischen der Verkauf von E-Bikes bei Wulfhorst aus. Ein weiteres sehr starkes Standbein sind Lastenräder und Spezial-Dreiräder, die sogar über die Grenzen Deutschlands hinaus verkauft werden. Bei allen Rädern hat der Kunde die Wahl zwischen renommierten Markenrädern und hauseigenen Anfertigungen nach Maß. Die größte Rolle spielen die Maßanfertigungen jedoch bei den Drei- und Lastenrädern. Die Dreiräder, vorzugsweise mit E-Antrieb, machen Seniorinnen und Senioren, die sich inzwischen auf zwei Rädern unsicher fühlen, und Menschen mit einem speziellen Bedarf flott und unabhängig. Die Lastenräder sind sowohl für Familien als auch für Unternehmen eine umweltfreundliche und praktische Alternative zum Auto, vor allem im innerstädtischen Verkehr. „Momentan ändert sich die Mobilität massiv“, freut sich der Zweiradmechanikermeister, der das 1915 gegründete Unternehmen zusammen mit seinen Eltern Harald und Elke Teismann leitet.



↑
(v.l.) Dominik Rüter, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Höxter-Warburg, Fleischermeister Alfred Brilon und Ehefrau Frauke Brilon, die die Verkaufsleitung inne hat, setzen sich auch mit einer Unterschriftenaktion für das Fleischerhandwerk ein

←
Geschäftsführer René Teismann zeigt ein Lastenfahrrad, das in der eigenen Fahrradwerkstatt hergestellt wurde

←
Michael Schlebrügge und Marita Ikemeyer bieten Komplettlösungen für den gesamten Innenausbau

Ökologisch und dennoch Hightech

Die nachhaltige Verbindung von ökologischem Nutzen und ökonomischem Gewinn ist ein Prozess, der nie aufhört. Marita Ikemeyer und ihr Geschäftspartner Michael Schlebrügge gehen mit ihrem gemeinsamen Unternehmen Akustik-Trockenbau & Malerbetrieb Ikemeyer & Schlebrügge GbR in Borchen diesen Weg. Die Auszeichnung durch „Ökoproofit“ im Kreis Paderborn tragen sie mit Stolz. Ihr Unternehmen bietet Komplettlösungen für den gesamten Innenausbau. Die Zusammenarbeit des Maler- und Lackierer-Handwerks und des Akustik- und Trockenbaus bewährt sich seit der Gründung im Jahr 2002. In ihren Kundengesprächen weisen die beiden auf ökologische Lösungen hin. „Die Beschaffenheit des Gebäudes oder Raumes gibt schon vieles vor“, erläutert Ikemeyer. „Die Häuser werden immer dichter, daher müssen die verwendeten Baumaterialien atmungsaktiv werden“, so Schlebrügge. Modernes Bauen und „alte“ Techniken sowie Materialien wie Lehmbau schließen sich für die beiden nicht aus, sondern weisen nach vorne. „Es erschließen sich ganz neue Möglichkeiten, beispielsweise bei der Integration von intelligenten Gebäudetechnologien“, betonen sie, „im Innenausbau lassen sich neue Technologien und Nachhaltigkeit optimal auch nachträglich verbinden.“

Die Handwerkskammer in Zahlen

**Wer „in“ sein will, geht ins Handwerk:
Die Zahl der eingetragenen Handwerks-
unternehmen steigt weiterhin. Das
Handwerk bleibt attraktiv für Unter-
nehmerinnen und Unternehmer, aber
auch für Mitarbeitende.**

Denn die Arbeitsplätze sind zukunftssicher, und häufig bleiben die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer „ihrem Handwerksunternehmen“ lange treu. Zwar konnte das OWL-Handwerk bei der Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im „Corona-Jahr“ kein Plus verbuchen wie die Jahre zuvor, aber dank des großen Einsatzes des Teams des Geschäftsbereichs Berufsbildung, blieb das Minus mit 6,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gering. Auch die Tatsache, dass die Wertschätzung des Handwerks in der Öffentlichkeit stark gestiegen ist, macht optimistisch.

In dem komplizierten Jahr 2020 waren die Beratungsleistungen der Handwerkskammer sehr gefragt. Gerade im Bereich „Wirtschaftsförderung und Recht“ konnte das Team der Handwerkskammer den Betrieben sehr wichtige Unterstützung bieten. Das „normale“ Beratungsgeschäft lief ebenfalls weiter: Handwerksunternehmen werden gegründet, übernommen und übergeben. Handwerksunternehmerinnen und -unternehmer möchten ihren Betrieb erweitern, neu aufstellen oder brauchen einfach Rat. Auch die Angebote des Berufsbildungszentrums der Handwerkskammer stießen weiterhin auf großes Interesse. 7.385 Teilnehmende ließen sich schulen und weiterbilden.

Ein emotionales Jahr...

Das gesamte Team des Geschäftsbereichs Berufsbildung hat sich im Jahresverlauf permanent und höchst flexibel an die sich ständig verändernden Herausforderungen angepasst, um Auszubildende und Betriebe zu beraten, junge Menschen zu unterstützen und Gesellen- und Meisterprüfungen unter Einhaltung aller Sicherheits- und Schutzmaßnahmen durchzuführen.

Ausbildungsberatung

Die Ausbildungsberatung führte 550 Betriebsbesuche durch und kontaktierte 3.212 statistisch erfasste Personen. Stark frequentiert waren die Beratungsleistungen per Telefon und Mail, die nicht statistisch erfasst wurden. Als Reaktion auf die Pandemie-Bedingungen erfolgte eine Ausweitung der klassischen Beratungsangebote und die Umstellung auf alternative Formate. Trotz der Kontaktbeschränkungen wurden zwar weiterhin Beratungen in Präsenz durchgeführt, aber auf diejenigen beschränkt, die nicht alternativ durchgeführt werden konnten, zum Beispiel die „Feststellung der betrieblichen Eignung“.

Neue Lehrverträge

Corona-bedingt gab es weniger Erstausbildungsverträge, das Minus von 12,3 Prozent Ende September konnte durch eine Aufholjagd auf Minus 6,3 Prozent reduziert werden.

Kammereigene Gesellenprüfungen

Rund 900 zu Prüfende wurden in zirka 60 Prüfungsausschüssen geprüft. Herausforderungen gab es wegen der sich ständig und häufig auch kurzfristig ändernden Anforderungen aus der Coronaschutzverordnung. Daher waren deutlich mehr Aufsichten, kleinere Prüfungsgruppen, mehr Prüfungstage sowie Schulungen und Unterweisungen der Prüflinge und Prüfenden auf die Hygiene- und Sicherheitsvorschriften notwendig.

Meisterprüfungen

Unter Corona-Bedingungen wurden mit maximalem Einsatz und bei ständiger Beachtung aller Sicherheits- und Hygienevorschriften insgesamt 290 Meisterprüfungen in neun Gewerke abgenommen. Hinzu kamen 449 Fortbildungs- und 450 Ausbildereignungsprüfungen.

Praktischer Leistungswettbewerb

Turnusgemäß und stellvertretend für alle NRW Kammern hat die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld in 2020 federführend den Leistungswettbewerb auf Landesebene ausgerichtet. Die Nachwuchskräfte aus der Region waren wieder sehr erfolgreich und holten viele Titel:

- 44 erste Kammersieger, 21 zweite Kammersieger und 7 dritte Kammersieger
- 13 erste Landessieger, 14 zweite Landessieger und 4 dritte Landessieger
- 2 erste Bundessieger, 1 zweite Bundessiegerin

Da keine Abschlussfeier stattfinden konnte, erfolgte die Übergabe der Urkunden an die I. und II. Bundessieger und -siegerinnen sowie an die I. Landessieger und -siegerinnen durch Präsident Peter Eul vor Ort in den Ausbildungsbetrieben.

Begabtenförderung

Im Jahr 2020 gab es 41 neue Stipendiaten (zurzeit insgesamt 125). Es wurden Mittel in Höhe von rund 265.000 Euro bewilligt, abgerufen und an die Stipendiaten ausgegeben.

Anerkennung ausländischer Abschlüsse

147 Erstberatungen mündeten in 78 Verfahren, die wiederum in 44 ganze oder teilweise Anerkennungen mündeten.

Projekte Valikom und Smart Ausbilden OWL

Beide Projekte wurden erfolgreich fortgeführt.



„Das unermüdliche Engagement der haupt- und ehrenamtlich Tätigen machte es möglich, junge Menschen zum Berufsabschluss zu führen.“

Michael Wörmann
Leiter Meisterprüfung, stv. Leiter des Geschäftsbereichs Berufsbildung

GESELLENPRÜFUNGEN 2020

Handwerksgruppen	2020	2019
Bau- und Ausbauhandwerke	582	516
Elektro- und Metallhandwerke	1391	1.305
Holzhandwerke	224	208
Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerke	47	42
Nahrungsmittelhandwerke	91	94
Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	334	339
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Handwerke	34	38
Sonstige Ausbildungsberufe	225	221
Kaufmännische Ausbildungsberufe	111	142
Ausbildungsregelung nach § 42m HwO (Behinderten-Ausbildungsberufe)	58	67
Gesamt	3.097	2.972

* ohne Umschulungsverträge

MEISTERBRIEFE 2020

Handwerksgruppen	2020	2019
Bau und Ausbau	65	90
Elektro und Metall	150	208
Holz	27	15
Textil	0	0
Nahrung	23	23
Gesundheit	23	30
Sonstiges	2	4
Gesamt	290	370

DIE 10 ZAHLENSTÄRKSTEN BERUFE 2020 (alle Lehrjahre)*

Beruf	2020	2019*	%
Kraftfahrzeugmechatiker*in	1.646	1.643	0,18
Elektroniker*in, FR für Energie- und Gebäudetechnik	1.270	1.207	5,22
Anlagenmechaniker*in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	1.100	1.017	8,16
Tischler*in	679	665	2,11
Friseur*in	485	489	-0,82
Metallbauer*in FR Konstruktions-technik	450	482	-6,64
Maler*in und Lackierer*in FR Gestaltung und Instandhaltung	410	401	2,24
Maurer*in	322	322	0,00
Dachdecker*in (ab 01.08.2016)	315	292	7,88
Feinwerkmechaniker*in	314	348	-9,77

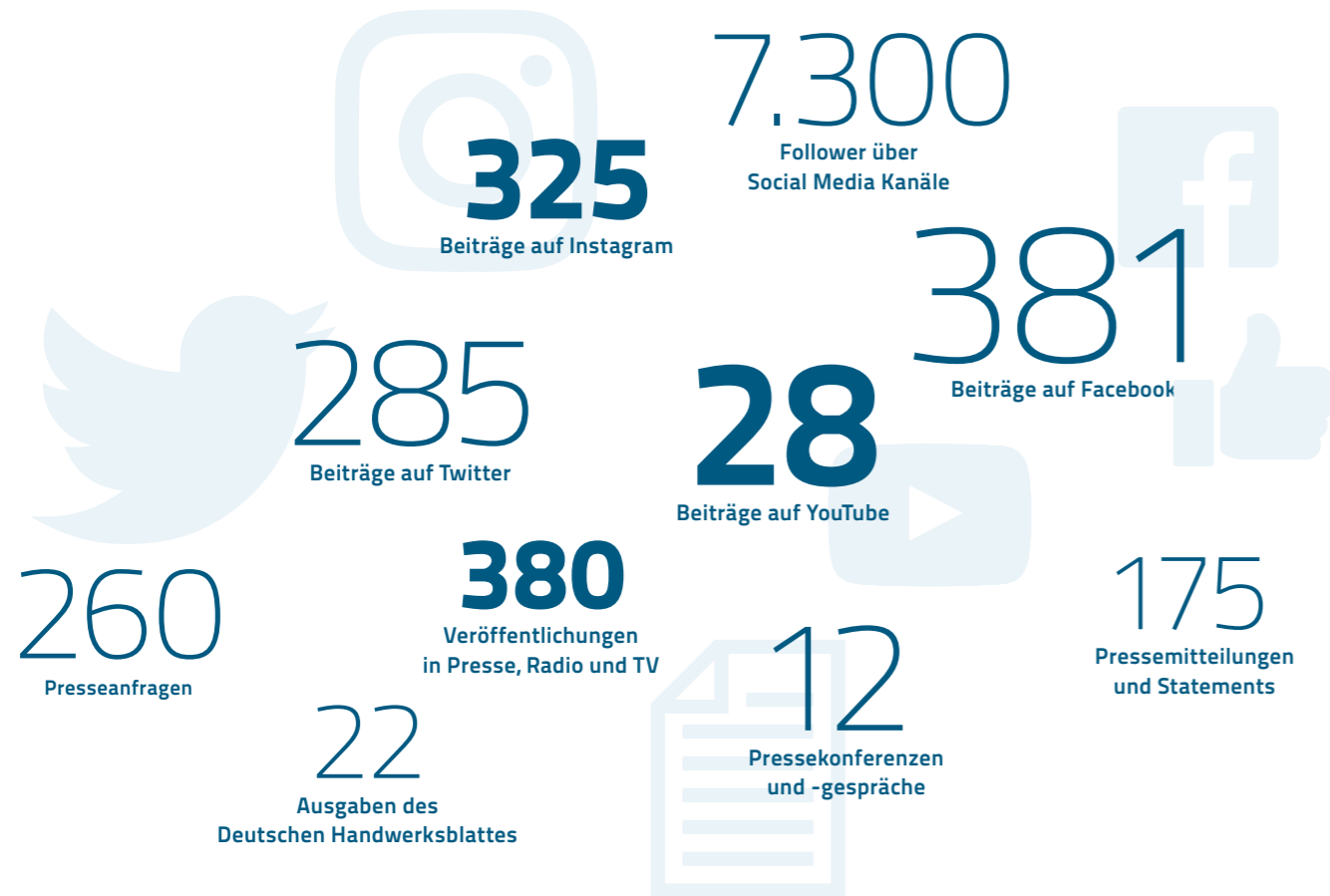
* ohne Umschulungsverträge

DIE 10 ZAHLENSTÄRKSTEN FRAUENBERUFE 2020 (alle Lehrjahre)*

Beruf	Anzahl Frauen	Gesamt	%
Friseur*in	361	485	74,43
Fachverkäufer*in im Lebensmittelhandwerk – Bäckerei -	214	249	85,94
Augenoptiker*in	137	180	76,11
Kaufmann*frau für Büromanagement	126	166	75,90
Zahn techniker*in	106	152	69,74
Konditor*in	96	112	85,71
Maler*in und Lackierer*in FR Gestaltung und Instandhaltung	95	410	23,17
Tischler*in	86	679	12,67
Automobilkaufmann*frau	74	201	36,82
Kraftfahrzeugmechatiker*in	67	1646	4,07

Frauenanteil in 2020: 17,07 %

* ohne Umschulungsverträge



Das Handwerk zeigen

Dass das Handwerk systemrelevant ist, wurde der Öffentlichkeit während der Pandemie klar. Das Team des Stabsbereichs Kommunikation hat die schwierige Zeit der Krise genutzt, um die wachsende Wertschätzung des Wirtschaftszweiges Handwerk zu verstärken und hat dafür ganz unterschiedliche Medienkanäle genutzt. Obwohl die Zahl der Präsenzveranstaltungen während der Pandemie den Umständen entsprechend zurückgegangen ist, ist es gelungen, das Handwerk und seine Stärken sichtbar für alle Bürgerinnen und Bürger in Ostwestfalen-Lippe zu präsentieren. Durch gezielte Meldungen und Statements hat es die Handwerkskammer geschafft, die Stimme und die Anliegen des Handwerks hörbarer zu machen. Neben Themen, die sich durch die Pandemie ergaben, wurden auch die überbordende Bürokratie und vor allem Digitalisierung in den Meldungen und Statements immer wieder angesprochen. Durch immer wiederkehrenden Hinweise auf die Ausbildungshotline, die digitale Beratung durch die Kammer und digitale Speeddatings rückte auch das Thema Ausbildung stark in den Fokus der Medien.

Imagekampagne

Ziel Nr. 1 der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks war es, die Chancen einer Ausbildung im Handwerk in den Vordergrund zu rücken. Unter dem Motto „Wir wissen, was wir tun“ stellte die Kampagne 2020 nicht nur Leistungen und Könnerschaft des Handwerks in den Mittelpunkt. Sie hat auch einen ganz neuen Blick auf das Handwerk geworfen. Eine Ausbildung im Handwerk wirkt sich positiv auf (junge) Menschen aus und macht sie selbstbewusst, stolz, verantwortungsbewusst und glücklich. Die Corona-Situation stellte Handwerksbetriebe auch kommunikativ vor Herausforderungen. Auf die Situation zugeschnitten, haben die Kampagnenmacher spezielle Corona-Motive entwickelt, die in einem Vorlagen-Konfigurator individualisiert werden konnten. Analog zur Kampagne haben in OWL mehrere Junghandwerkerinnen und Junghandwerker den Instagram-Kanal der Handwerkskammer für jeweils einen Tag übernommen und über ihren Berufsalltag in Form einer Instagram-Story berichtet.



KONTAKT
Dilek Güzél
Leiterin des Stabsbereichs
Kommunikation
Tel. 0521 5608-280
dilek.guezel@hwk-owl.de



„Handwerk ist Abenteuer“

Germany's Power People

Die drei Handwerkerinnen Stefanie Dowe, Kira Stork und Carolin Finger sowie Handwerker Sascha Kloss aus Ostwestfalen-Lippe haben sich um den Titel Miss und Mister Handwerk beworben. Der Wettbewerb „Germany's Power People“ wird jährlich von der Verlagsanstalt Handwerk, der IKK classic und der Signal Iduna veranstaltet. Die Handwerkskammer begleitete den Wettbewerb auf „allen“ Medienkanälen und schuf so eine Öffentlichkeit für das Handwerk und für die Karrierechancen, die sich durch eine Ausbildung ergeben.



„Handwerk ist Abenteuer“ erklärt Augenoptikermeisterin **Stefanie Dowe**, die die beiden Fachbetriebe „Stärker Sehen“ in Bad Salzuflen und Kalletal übernommen hat. „Mit meiner Teilnahme beim Wettbewerb Germany's Power People möchte ich für mein Handwerk werben“, betont die junge Frau. „Gute Leute sind im Optikerhandwerk jederzeit willkommen“, ergänzt die engagierte Unternehmerin, die zwei weitere Meisterinnen, einen Meister, eine Gesellin und eine Bürokauffrau beschäftigt.

Schon mit 14 Jahren war **Kira Stork** klar, dass sie auf dem Dach arbeiten möchte. Nach dem Abitur begann sie ihre Ausbildung zur Schornsteinfegerin in Löhne, die sie nach zweieinhalb Jahren erfolgreich beendete. Ein Praktikum zuvor hatte ihr – und auch ihren Eltern – gezeigt, dass die handwerkliche Ausbildung genau der richtige Weg ist. Neben der technischen Arbeit an den Feuerstätten gefällt ihr auch der Umgang mit den Kunden.



Sascha Kloss brennt für sein Handwerk. Der Dachdeckermeister möchte das Feuer an die junge Generation weitergeben. Draußen sein, klettern, im Team arbeiten und abends sehen, was man geschafft hat. „Mein Handwerk bedeutet für mich Freiheit“, so Kloss, der seine Ausbildung bei der Philipp GmbH & Co. KG in Bielefeld absolviert hat. Vier Jahre arbeitete er anschließend als Geselle für den Fachbetrieb. Anschließend absolvierte er die Meistersausbildung.

„Einfach mal etwas ausprobieren“, rät die Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik **Carolin Finger** Schülerinnen und Schülern. Sie hat bei ihrem Vater, Gas- und Wasserinstallateurmeister und Firmenchef Matthias Finger, ein Praktikum absolviert. Die Arbeit hat ihr Spaß gemacht. Die Bielefelder H. D. Finger GmbH ist Partner von Großunternehmen in Bielefeld und bedient darüber hinaus Privatkunden. Nach Erlangen der Fachoberschulreife begann sie 2013 ihre Ausbildung im elterlichen Betrieb.



INFO
Kira Stork und Sascha Kloss
Instagram-Takeover



OWL-Handwerk trotz Corona

Der „Corona-Absturz“ im Frühjahr 2020 beendete abrupt den bisher stärksten Konjunkturzyklus des deutschen Handwerks. Die staatlich verordneten Eindämmungsmaßnahmen trafen auch das OWL-Handwerk mit gewaltiger Wucht und in der ganzen Breite. Viele Betriebe erlebten plötzliche und unerwartete Umsatzeinbrüche von existenzbedrohender Dimension.

Zwar stürzte der Geschäftsklimaindikator in der regelmäßigen Frühjahrs-Konjunkturumfrage (13. bis 24. März 2020) „nur“ von 134 auf 100 Punkte ab, aber beim Umfragestart waren der anstehende Lockdown und dessen dramatische Auswirkungen auf die Wirtschaft noch nicht bekannt. Die konjunkturelle Momentaufnahme konnte deshalb die extreme Krisendynamik nur unzureichend abbilden. Die milliardenschweren Rettungsprogramme, wie die Soforthilfe NRW und das Kurzarbeitergeld, halfen auch vielen Handwerksbetrieben bei der „Abfederung“ des Lockdowns und waren ein wichtiger erster Rettungsring.

Nach der Beendigung des ersten Lockdowns Anfang Mai hatte sich die Geschäftslage bis zum Herbst 2020 wieder auf recht breiter Front stabilisiert, bei sehr unterschiedlichen Entwicklungen auch innerhalb der Handwerksbranchen. Die Herbstumfrage (18. bis 29. September 2020) zeigte einen kräftigen Wiederanstieg des Geschäftsklimaindikatoren auf 122 Punkte. Das Handwerk trotzte Corona, vor allem aufgrund der weiterhin starken Lagebewertungen der Bau- und Ausbauhandwerke. Gleichzeitig meldeten in den Branchengruppen Persönliche Dienstleistungen, Kfz und Lebensmittel ein Viertel bis ein Drittel der Befragten eine schlechte Geschäftslage.

Der erneute Lockdown im November beendete dann aber abrupt die Erholungstendenzen und konfrontierte viele Betriebe mit einer ungewissen finanziellen Perspektive. Nach der Corona-Betriebsbefragung des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks vom November 2020 befürchteten deutlich mehr Betriebe steigende finanzielle Engpässe, bei den Lebensmittelhandwerkern sogar zwei Drittel und bei den persönlichen Dienstleistern drei Viertel der Befragten. Aber auch handwerkliche Zulieferer bekamen zunehmend die Auswirkungen der Pandemie durch erhebliche Auftragsrückgänge und durch Auswirkungen mittel- bis langfristiger Strukturwandelungsprozesse zu spüren. Der strukturelle Wandel macht sich bemerkbar in der Digitalisierung und der Umstellung der Produktionsprozesse, in veränderten Fertigungstiefen und Wertschöpfungsstrukturen und auch durch den aktuellen Wandel in der Automobilindustrie mit Veränderungen in den Zulieferstrukturen.

Durch die zusätzlichen Beschränkungen ab Mitte Dezember durfte ein großer Teil der handwerklichen Ladenlokale nicht mehr öffnen, für Friseure und Kosmetiker bedeuteten diese den erneuten Komplett-Lockdown. Angesichts der großen Ungewissheiten über die weiteren politischen Pandemiebeschlüsse bei gleichzeitig ausbleibender finanzieller Hilfe mussten viele Betriebe mit großen Existenzsorgen in das Jahr 2021 starten. Die ungewissen wirtschaftlichen Perspektiven bestätigten auch die „Wirtschaftsweisen“, die einen erneuten scharfen Einbruch der Wirtschaftsleistung nicht ausschlossen.

INFO Konjunkturbericht



← Wolfgang Borgert, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, und Präsident Peter Eul fordern Perspektiven für den Wirtschaftszweig Handwerk



Betriebsberatung 2020 in Zahlen

Ob für schnelle Kurzinformationen oder persönliche Beratungsgespräche: Das Expertenteam der Betriebsberatung steht den Betrieben sowie Gründerinnen und Gründern an den vier Standorten Bielefeld, Bad Oeynhausen, Detmold und Paderborn ortsnahe mit betriebswirtschaftlichem und technischem Know-how zur Verfügung. Die individuelle Betriebsberatung ist das „Herzstück“ der Wirtschaftsförderung im Handwerk. Neben allen Fragen zur Unternehmensführung, -gründung oder -übernahme und zur Nachfolge, berät die Handwerkskammer auch bei Fragen zur Digitalisierung. Die hohen Qualitätsstandards der Gründungsberatung werden regelmäßig durch die Re-Zertifizierungen als offizielles „Startercenter NRW“ bestätigt.

Die Handwerkskammer ist weiterhin sachkundige Vertreterin der Wirtschaft und wird bei der Aufstellung der Bauleitpläne gehört. Mitgliedsbetriebe, die von der geänderten Flächennutzungs- oder Bauleitplänen betroffen sind, werden informiert.

BETRIEBSBERATUNG
 startercenter@hwk-owl.de | Tel. 0521 5604-404
 beratung@hwk-owl.de | Tel. 0521 5608-444



ENTWICKLUNG DER BETRIEBSZAHLEN

	Anfang 2020	Ende 2020	Veränderungen absolut	Veränderungen in %
Betriebe des Vollhandwerks	15.428	15.397	-31	-0,20
Zulassungsfreie Handwerke	2.631	2.833	202	7,68
Handwerksähnliche Gewerbe	3.495	3.576	81	2,32
Betriebe gesamt	21.554	21.806	252	1,17

BETRIEBE NACH HANDWERKSGRUPPEN

Handwerkskammer	Anzahl 2020	Anzahl in %	Veränderungen in %	Anzahl 2019
Vollhandwerk				
Bau- und Ausbaugewerbe	5.096	33,10	-0,53	5.123
Elektro- und Metallgewerbe	5.313	34,51	0,11	5.307
Holzgewerbe	1.373	8,92	0,66	1.364
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	460	2,99	-1,71	468
Nahrungsmittelgewerbe	541	3,51	-2,35	554
Gesundheits- und Körperpflege- sowie chemisches und Reinigungs-Gewerbe	2.460	15,98	-0,45	2.471
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	154	1,00	9,22	141
Insgesamt	15.397	100,00	-0,20	15.428
Zulassungsfreie Handwerke				
Bau- und Ausbaugewerbe	267	9,42	24,77	214
Elektro- und Metallgewerbe	224	7,91	4,67	214
Holzgewerbe	49	1,73	6,52	46
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	452	15,95	5,61	428
Nahrungsmittelgewerbe	23	0,81	4,55	22
Gesundheits- u. Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe	697	24,60	4,97	664
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	1.121	39,57	7,48	1.043
Insgesamt	2.833	100,00	7,68	2.631
Handwerksähnliche Gewerbe				
Bau- und Ausbaugewerbe	326	9,12	-6,59	349
Elektro- und Metallgewerbe	122	3,41	-3,17	126
Holzgewerbe	881	24,64	-0,79	888
Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	388	10,85	-6,51	415
Nahrungsmittelgewerbe	111	3,10	-0,89	112
Gesundheits- und Körperpflege- sowie chemisches und Reinigungs-Gewerbe	1.736	48,55	8,91	1.594
Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe	12	0,34	9,09	11
Insgesamt	3.576	100,00	2,32	3.495



Jahresstatistik

Zahl der Handwerksunternehmen in OWL wächst

Betriebsstatistik

Am 31. Dezember 2020 wurden in der Anlage A der Handwerksordnung insgesamt 15.397 Betriebe erfasst. In der Anlage B1 insgesamt 2.833 und in der Anlage B2 3.576 Betriebe. Dies ergibt einen Gesamtbestand von 21.806. Damit sind es gegenüber dem Vorjahr 252 Betriebe mehr.

Anlage A

Wie bereits in der Vergangenheit festgestellt, ist das Friseur-Handwerk die Gruppe mit den meisten Betrieben. Ende 2019 waren es 1.883 Betriebe. Ende 2020 sind es 1.880 Betriebe. Damit ist kaum Veränderung gegeben. Die zweitstärkste Gruppe sind auch in diesem Jahr die Kfz-Techniker mit einem Endbestand in Höhe von 1.367 Betrieben Ende 2020. Ende 2019 waren es 1.374 Betriebe. Damit ist ein leichter Rückgang festzustellen. Drittstärkste Gruppe sind die Fliesen-, Platten- und Mosaikleger mit einem Bestand Ende 2020 von 1.379 Betrieben. Im Jahr 2019 waren es 1.412 Eintragungen. An dieser Stelle muss berücksichtigt werden, dass mit der Novelle der Handwerksordnung zum 14. Februar 2019 die Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerbetriebe wieder dem Meistervorbehalt unterliegen und in die Gruppe der zulassungspflichtigen Gewerke gehören.

Anlage B

In der Anlage B1 werden die zulassungsfreien Handwerke erfasst. Die stärkste Gruppe in der Gruppe zulassungsfreier Handwerke sind Ende 2020 die Fotografen mit 865 Eintragungen. Im Jahr 2019 waren es 795 Eintragungen hinsichtlich der Fotografen. Zweitstärkste Gruppe sind die Gebäudereiniger. Diese sind Ende 2020 mit 645 Betrieben eingetragen. Demgegenüber waren es im Vorjahr 612. Darauf folgt die Gruppe der Maßschneider mit 280 Eintragungen.

Bei den handwerksähnlichen Gewerbetreibenden ist die stärkste Gruppe die Gruppe der Kosmetiker mit 1.698 Eintragungen. Im Vorjahr waren es 1.553 Betriebe. Die zweitstärkste Gruppe ist die Gruppe mit dem Einbau von genormten Baufertigteilen mit 878 Eintragungen.

Löschungen

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 1.442 Löschungen von Betrieben aus der Handwerksrolle vorgenommen. Damit waren es 236 Löschungen weniger als im Jahr 2019. Davon entfallen auf die Anlage A insgesamt 848 Betriebe, auf die Anlage B1 249 Betriebe und auf die Anlage B2 277 Betriebe. Bei einer Gegenüberstellung der Zahlen der Jahre 2019 und 2020 kann festgestellt werden, dass in der Anlage A 24 Betriebe weniger gelöscht wurden. In der Anlage B1 waren es im Jahr 2019 504 Betriebe, dem gegenüber steht die Zahl in 2020 von 249 Betrieben. In B2 hatten wir in 2019 350 Betriebe, die gelöscht wurden, zu vermerken, im Jahre 2020 waren es 277 und damit weniger. Als Lösungsgründe sind auch hier wiederum Betriebsumwandlungen, Betriebsübergaben, Sitzverlagerungen und Ähnliches aufgeführt.

Bußgeld / Schwarzarbeit

Die Rechtsgrundlagen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit befinden sich in den Bestimmungen der Handwerksordnung und auch dem Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit. Insgesamt wurden Bußgelder in Höhe von 97.950 Euro festgesetzt.

Berufsbildungszentrum investiert in die Zukunft

Kontinuierliche Investitionen in die Ausstattung und Digitalisierung der Ausbildungsstätte sowie systematische Weiterentwicklungen des Kursangebotes sind Teil des Erfolgskonzepts des Berufsbildungszentrums. Allein 2020 wurden rund 1,88 Millionen Euro für Ersatz- und Ergänzungsausstattungen beim Land NRW beantragt und bewilligt. Der Eigenanteil der Handwerkskammer beträgt dabei 20 Prozent. Dies garantiert die praxis- und handlungsorientierte Aus- und Weiterbildung der Fachkräfte auf dem Stand der Technik im Berufsbildungszentrum. „Mit unseren Lehrgangsangeboten bereiten wir Auszubildende und Fachkräfte ideal auf die Herausforderungen vor, die durch die voranschreitende Digitalisierung im Handwerk

entstehen“, erklärt Dr. Maribel Illig, Geschäftsführerin der Handwerkskammer und Leiterin des Berufsbildungszentrums. Mit 3D-Druckern, VR-Brillen, mobilen Endgeräten oder Schweißsimulatoren sei das Berufsbildungszentrum dafür perfekt ausgestattet.

INFO
Zuwendung für die digitale Ausstattung des Campus Handwerks




46.477 Stunden Unterricht
Davon: 50 % Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung
30 % Meistervorbereitungskurse
20 % Kurse im Bereich Fort- und Weiterbildung

1,88 Mio. Euro
für Ersatz- und Ergänzungsausstattungen im BBZ wurden beantragt und bewilligt (Eigenanteil HWK 20 %)

6 Wochen
pandemiebedingt kein Präsenzunterricht im BBZ

7.385
Teilnehmer*innen an den Standorten Bielefeld und Lemgo

Wir danken unseren Mittelgebern

Ausstattungsbeschaffung Berufsbildungszentrum (BBZ)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Förderung von Beratungen durch die Kammern und Verbände im Handwerk NRW 2021 (Organisationseigene Beratung 2021)

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Beratung zur beruflichen Entwicklung (BBE)

Mit finanzieller Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Sozialfonds.



BERATUNG ZUR BERUFLICHEN ENTWICKLUNG

Handwerk-Digital.NRW

Gefördert durch:



Bildungsscheck

Mit finanzieller Unterstützung durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Sozialfonds.



BILDUNGSSCHECK

KAoA-BOP | KAoA-kompakt | KAoA-extra

Gefördert mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen, der Bundesagentur für Arbeit und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung



KEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS

Bildungslotsen

Die „Beruflichen Bildungslotsen“ sind Bestandteil des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und werden gefördert mit Beteiligung der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit.



Seminarkonzept Medien- und IT-Kompetenz für Ausbildungspersonal

GEFÖRDERT VOM



Bildungsprämie

Das Bundesprogramm Bildungsprämie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.



WER BERATEN ZUR BILDUNGS-PRÄMIE

Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Fördermittelgeber Weiterbildungsstipendium

GEFÖRDERT VOM



Wir fördern berufliche Toleranz WEITERBILDUNGSSTIPENDIUM

Smart ausbilden OWL – Unterstützung für kleine Unternehmen im Bereich Smart Buildings

GEFÖRDERT VOM



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

Smart ausbilden OWL

Förderung von Beauftragen für Innovation und Technologie (BIT und Digi-BIT) im Handwerk NRW 2020

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

ValiKom Transfer

GEFÖRDERT VOM



Daten und Fakten

Jahresabschluss

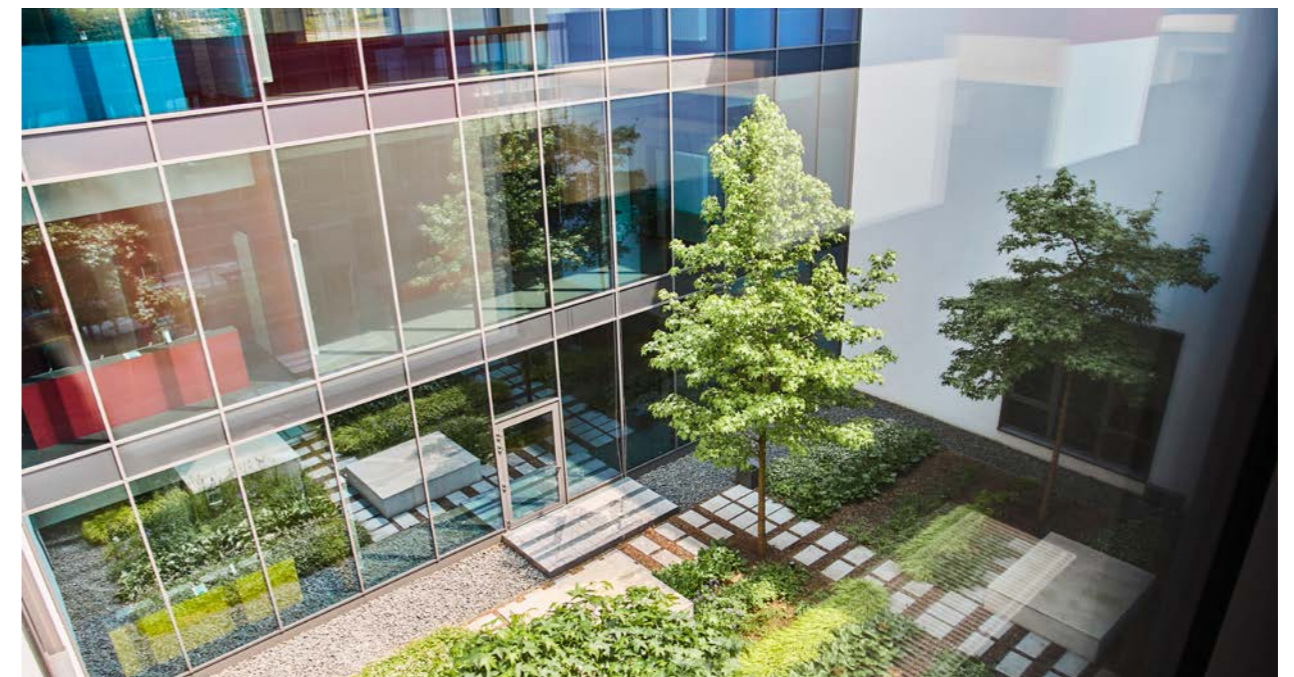
Die Handwerkskammer finanziert sich über Mitgliedsbeiträge, Gebühren und Entgelte. Welche Kosten entstehen in der Handwerkskammer und wie sehen die Bilanz und die Erfolgsrechnung aus? Darüber geben wir offen und transparent Auskunft.

Mit Beschluss einer neuen Finanzordnung durch die Vollversammlung vom 28. Juni 2018 wurde das Berichtswesen zum 1. Januar 2019 auf die kaufmännische Buchführung bzw. Doppik umgestellt. Die Buchführung und die Jahresabschlüsse unterliegen sinngemäß den Regelungen des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften.

Zum Stichtag 31. Dezember 2020 wurde der Jahresabschluss erstellt. Er beinhaltet eine Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, einen Anhang sowie den Lagebericht. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr von 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 wurde durch die BPG Beratungs- und Prüfungsgesellschaft mbH umfassend geprüft. Die Prüfung erstreckte sich auf die Einhaltung der für die Buch- und Kassenführung sowie für die Rechnungslegung der Handwerkskammer (HWK) Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld geltenden Vorschriften und Grundsätze, wie sie in der Handwerksordnung, der Kammersatzung, der Finanzordnung, der Dienst-anweisung Finanzwirtschaft sowie der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinie niedergelegt sind.

Gegenstand der Arbeiten war, da der Jahresabschluss der HWK Zuwendungen und Verwendungen von Bundes- und Landesmitteln sowie Zuwendungen und Verwendungen von Mitteln anderer Zuwendungsgeber enthält, auftragsgemäß auch eine Prüfung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG). Das uneingeschränkte Testat wurde für den Jahresabschluss 2020 am 23. April 2020 erteilt.

Die Vollversammlung beschließt die Jahresrechnung, die Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung sowie die Verwendung des Jahresergebnisses.



Bilanz

AKTIVA	31.12.2020 in EUR	31.12.2019 in EUR	PASSIVA	31.12.2020 in EUR	31.12.2019 in EUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	318.477,00	351.130,18	I. Nettoposition ⁵	20.119.977,71	20.119.977,71
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			II. Ausgleichsrücklage ⁶	932.000,00	980.000,00
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände ¹	225.719,59		III. Investitionsrücklagen ⁷	7.142.928,91	4.736.500,00
	544.196,59	351.130,18	IV. Ergebnis ⁸		
II. Sachanlagen			1. Gewinnvortrag (nach Überleitung auf Kameralistik)		1.034.018,88
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	51.894.718,00	52.749.777,00	2. Jahresüberschuss / Überleitungsergebnis Kameralistik	-238.178,61	1.421.879,26
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.700.699,00	4.920.948,00		27.956.728,01	28.292.375,85
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	183.498,00	B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen ⁹		
	56.595.417,00	57.854.223,00		42.054.270,00	42.917.325,20
III. Finanzanlagen			C. Rückstellungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen ²	25.564,59	25.564,59	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.599.019,00	5.438.035,00
2. Beteiligungen	155.602,54	155.602,54	2. Sonstige Rückstellungen ¹⁰	1.115.685,24	1.133.581,89
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	99.190,62	99.190,62		6.714.704,24	6.571.616,89
4. Wertpapiere des Anlagevermögens ³	620.540,00	615.290,00	D. Verbindlichkeiten		
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	1. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	471.760,82	181.915,34
6. Genossenschaftsanteile	800,00	800,00	2. Sonstige Verbindlichkeiten ¹¹	405.556,59	1.321.604,33
	901.697,75	896.447,75	– davon aus Steuern		
	58.041.311,34	59.101.800,93	31.12.2020: EUR 116.904,41		
			31.12.2019: EUR 131.531,27		
B. Umlaufvermögen			– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit		
I. Vorräte	11.000,00	11.000,00	31.12.2020: EUR 0,00		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände ⁴			31.12.2019: EUR 0,00		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.144.848,95	3.232.301,74		877.317,41	1.503.519,67
2. Sonstige Vermögensgegenstände	338.505,14	51.492,22	E. Rechnungsabgrenzungsposten ¹²		
	1.483.354,09	3.283.793,96		1.320,67	114.385,58
III. Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiro Guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	18.006.549,82	16.932.480,17			
	19.500.903,91	20.227.274,13			
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
	62.125,08	70.148,13			
Summe AKTIVA	77.604.340,33	79.399.223,19	Summe PASSIVA	77.604.340,33	79.399.223,19

Erläuterungen

¹ Die geleisteten Anzahlungen auf **immaterielle Vermögensgegenstände** betreffen die Umstellung des ERP-Systems auf die Software der ODAV AG. Die neue Software wurde im Januar 2021 in Betrieb genommen und aktiviert.

² Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** betreffen die 100-prozentige Beteiligung an der GfB GmbH, Bielefeld. Die HWK ist daneben an der Verlagsanstalt Handwerk GmbH, Düsseldorf, der Bürgschaftsbank NRW GmbH, Neuss, und der GFWH GmbH, Düsseldorf, beteiligt.

³ Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** dienen insbesondere der mittel- und langfristigen Finanzierung der zu bildenden Pensionsrückstellungen. Es handelt sich um Wertpapiere der Handwerksbau AG, Dortmund und der ODAV AG, Straubing.

⁴ Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** umfassen alle Beiträge, Gebühren und Entgelte. Im Vorjahr bestand eine Restkaufpreisforderung aufgrund des Verkaufs des HBZ Lemgo, die im Jahr 2020 beglichen wurde. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Kautionen, durchlaufende Posten für Bildungsscheck und Bildungsprämie, sowie abziehbare Vorsteuern, Guthaben aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Lohn- und Gehaltsverrechnung und der Umsatzsteuer ausgewiesen.

⁵ Die **Nettoposition** ergab sich in der Eröffnungsbilanz aus dem Aktiververmögen, den Schulden sowie den gebildeten Rücklagen. Sie dient als Kerneigenkapital der Absicherung des notwendigen, langfristig gebundenen Vermögens der HWK und ist seit der Eröffnungsbilanz unverändert.

⁶ Die **Ausgleichsrücklage** wurde zum Ausgleich erwarteter Fehlbeträge künftiger Wirtschaftsjahre gebildet.

⁷ **Investitionsrücklagen** sind sachlich zweckbestimmt. Sie dienen der Finanzierung zukünftiger Investitionen, die aufgrund ihrer finanziellen Größenordnung einer Ansparung über einen längeren Zeitraum bedürfen.

⁸ Neben dem Vortrag des Ergebnisses des Vorjahres wird hier das **Ergebnis** der Gewinn- und Verlustrechnung 2020 ausgewiesen. Über dieses entscheidet die Vollversammlung im Zusammenhang mit der Entlastung für das Wirtschaftsjahr 2020.

⁹ Erhaltene Fördermittel für Investitionen vom Bund und Land NRW stellen weder Eigenkapital der Handwerkskammer noch ein Darlehen dar, da es keine Rückzahlungspflicht gibt. Diese Fördermittel bilden ein eigenständiges Finanzierungselement der Handwerkskammer und werden als **Sonderposten** ausgewiesen.

¹⁰ Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten u.a. Rückstellungen für Personalaufwendungen (z.B. Resturlaub, Überstunden), Prüfungs- und Archivierungskosten sowie Rückstellungen für ausstehende Honorare und Rechnungen.

¹¹ Die **sonstigen Verbindlichkeiten** betreffen vor allem Sicherheitseinhalte im Rahmen des Neubauprojektes Campus Handwerk, Fremdgelder, vorab erhaltene Zuschüsse für Investitionen sowie Verbindlichkeiten aus Lohn-, Kirchen- und Umsatzsteuern.

¹² Passive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind für Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen, gebildet, wie z.B. im Vorhinein erhobene Lehrgangs- und Prüfungsgebühren.

Gewinn- und Verlustrechnung

	31.12.2020 in EUR
1. Umsatzerlöse	19.823.095,60
a) Erlöse Beiträge	10.042.643,28
b) Erlöse Verwaltung	460.958,43
c) Erlöse Lehrgänge	4.224.127,26
d) Erlöse Prüfungen	1.116.386,38
e) Erlöse Zuwendungen/Zuschüsse 1	2.665.012,81
f) Sonderbetriebseinnahmen	9.196,04
g) Sonstige Erlöse 2	1.304.771,40
2. Sonstige betriebliche Erträge 3	260.014,30
3. Materialaufwand	4.170.799,60
a) Aufwendungen für Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe 4	319.440,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen 5	3.724.351,87
c) Anmietung von Räumen	127.007,68
4. Personalaufwand	10.384.148,57
a) Löhne und Gehälter	7.904.207,56
b) Altersversorgung und Unterstützung	2.479.941,01
5. Abschreibungen	798.163,56
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.389.508,04
b) Auflösung Sonderposten 6	1.591.344,48
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen 7	4.862.830,21
7. Betriebsergebnis (EBIT)	-132.832,04
8. Erträge aus Beteiligungen	0,00
9. Erträge aus anderen Wertpapieren	18.420,16
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	139.016,04
12. Ergebnis nach Steuern	-253.427,92
13. Sonstige Steuern	34.219,92
14. Jahresüberschuss	-287.647,84
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	2.455.898,14
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	0,00
17. Entnahmen aus Investitionsrücklagen	285.071,09
18. Einstellung in Investitionsrücklagen	2.691.500,00
19. Bilanzgewinn	-238.178,61

Erläuterungen

- Die Erlöse **Zuwendungen / Zuschüsse** betreffen im Wesentlichen die Zuschüsse von Bund und Land zur Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) für alle Bildungseinrichtungen im Kammerbezirk. Darüber hinaus Zuwendungen zur Betriebsberatung sowie Projekten wie "Bildungslotse" oder „Handwerk Digital“.
- Unter den **Sonstigen Erlösen** werden Erlöse aus Vermietung und Verpachtung sowie periodenfremde Erträge ausgewiesen.
- Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** umfassen hauptsächlich Erträge aus dem Abgang von Sonderposten, Erträge für abgeschriebene Forderungen und Erträge aus der Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen.
- Unter den **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden insbesondere die im Rahmen des Lehrgangsbetriebes eingesetzten Materialien ausgewiesen.
- Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** umfassen Honorare, Fremdleistungen u.ä., welche direkt benötigt werden, damit die Handwerkskammer ihre originären zu Umsätzen führenden Aufgaben erfüllen kann. Dazu zählt auch die Auszahlung der ÜLU Zuschüsse von Bund und Land an externe Bildungsträger.
- Analog zu den Abschreibungen muss die **Auflösung der Sonderposten** über die entsprechende Nutzungsdauer erfolgen. Diese sind von den Abschreibungen der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen abzuziehen.
- Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen alle Aufwendungen, welche nicht direkt der Erbringung einer einzelnen Leistung der HWK zugeordnet werden können. Dies sind z.B. IT-Dienstleistungen, Instandhaltungskosten, Gebäudekosten, Wartungskosten, Versicherungen, Büromaterial und Porto.

Geschäftsverlauf 2020

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von -288 TEUR ab. Ein wesentlicher Grund für die negative Ergebnisabweichung liegt insbesondere in niedrigeren Umsatzerlösen in den Bereichen Gebühren der Verwaltung (35 TEUR), Lehrgangsgebühren (698 TEUR), Prüfungsgebühren (93 TEUR) sowie Zuwendungen und Zuschüssen (768 TEUR). Letzteres begründet sich mit einer Verschiebung aufgrund der periodengenauen Abgrenzung.

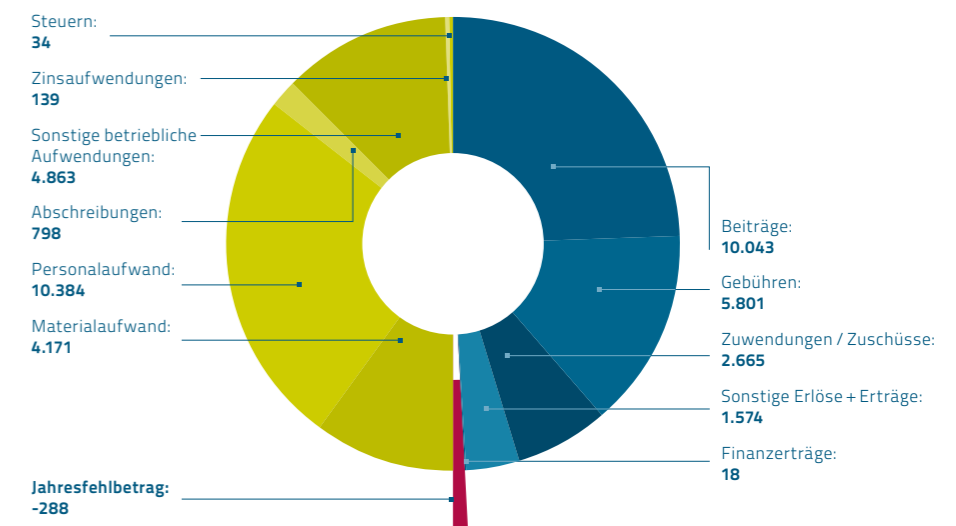
Die niedrigeren Umsatzerlöse der Leistungsbereiche der Handwerkskammer sind in erster Linie auf den pandemiebedingten Ausfall von Lehrgängen und Prüfungen zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Erträge fielen aufgrund der Auflösung von Rückstellungen und Rücklagen sowie des Abgangs von Sachanlagevermögen und Sonderposten ca. 438 TEUR höher aus.



KONTAKT
Ragna Köstner
Leiterin Finanzen und Organisation,
stv. Leiterin des Geschäftsbereichs
Zentrale Services
Tel. 0521 5608-120
ragna.koestner@hwk-owl.de

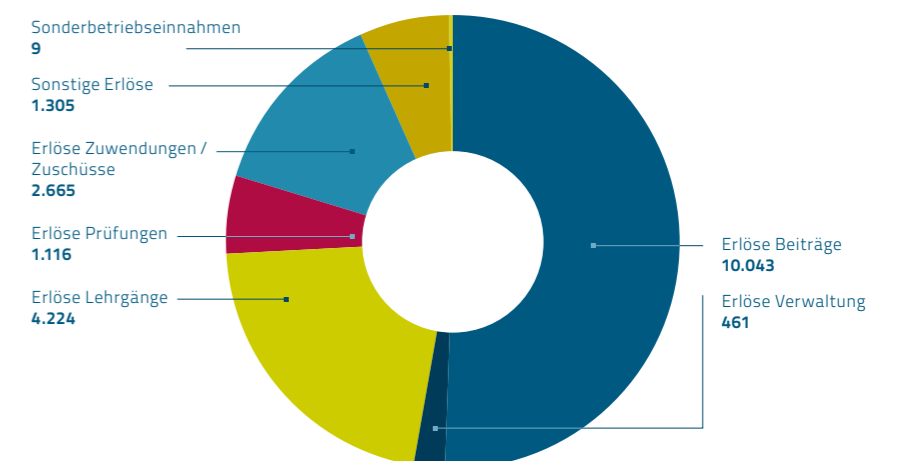
Gewinn- und Verlustrechnung 2020

Angaben in TEUR



Umsatzerlöse 2020

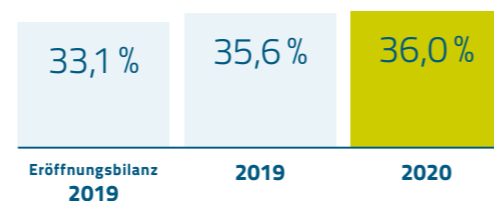
Angaben in TEUR



Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2020 betrug das Eigenkapital 27.957 TEUR. Bei einer Bilanzsumme in Höhe von 77.604 TEUR ergibt sich somit eine Eigenkapitalquote von rund 36 Prozent. Das Anlagevermögen wird mit rund 121 Prozent komplett durch langfristiges Kapital (Eigenkapital zzgl. Sonderposten) gedeckt (Deckungsgrad II).

Eigenkapitalquote



Finanzlage

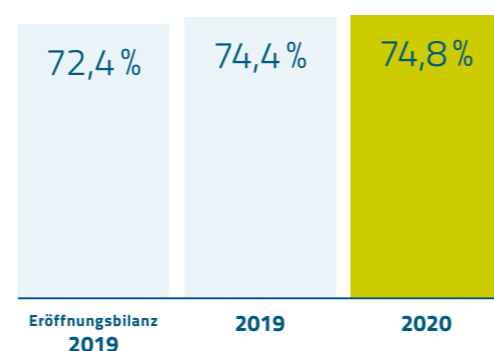
Die Handwerkskammer verfügte am Bilanzstichtag über einen Zahlungsmittelbestand in Höhe von 18.007 TEUR (Bankguthaben und geringfügige Barkassenbestände).

Kapitalflussrechnung 2020	Ist 2020 TEUR	Plan 2020 TEUR
Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	798	566
Veränderung des Betriebskapitals bzw. der Vermögensposten, die nicht dem Cashflow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	910	-33
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.708	533
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-612	-1.064
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	1.097	-531
Zahlungsmittel am Anfang der Berichtsperiode	16.932	16.932
Zahlungsmittel am Ende der Berichtsperiode	18.007	16.401

Investitionstätigkeit

Im Jahr 2020 erfolgten neben Ersatzinvestitionen für Einrichtungsgegenstände, Werkstattausstattung und sonstiger Geschäftsausstattung auch umfangreiche Investitionen in den Umbau der Lüftungstechnik mit integrierten CO₂-Ampeln sowie in die Digitalisierung der Geschäftsprozesse der Handwerkskammer. Die Anlagenintensität (Verhältnis von Anlagevermögen zum Gesamtvermögen) steigt dadurch auf 74,8 Prozent.

Anlagenintensität



↑ Wolfgang Borgert, stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Carl-Christian Goll, Geschäftsführer Berufsbildung, Dr. Maribel Illig, Geschäftsführerin und Leiterin des Berufsbildungszentrums, und Dr. Jens Prager, Hauptgeschäftsführer

Personal

Die Handwerkskammer ist eine Selbstverwaltungseinrichtung der Handwerksbetriebe. Sie ist nicht tarifgebunden und richtet sich nach ihren personalwirtschaftlichen Grundsätzen. Die vereinbarte Vergütungsstruktur der Mitarbeitenden orientiert sich an der Qualifikation, den fachlichen und persönlichen Anforderungen der übertragenen Aufgaben. Zur Orientierung werden vergleichbare Tätigkeiten in Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Einrichtungen des Landes NRW herangezogen. Die Höhe der Vergütung wird so bemessen, dass die Handwerkskammer in Konkurrenz mit anderen Arbeitgebern wettbewerbsfähig ist. Zentrale Kriterien sind dabei die Qualifikationen sowie die mit der Übernahme und Ausführung der Tätigkeit verbundene Verantwortung. Im Geschäftsjahr 2020 beschäftigte die Handwerkskammer im Durchschnitt 174 Mitarbeitende.

Die Handwerkskammer stellt sich auf die demografische Entwicklung ein, die zunehmend zum altersbedingten Ausscheiden einiger Mitarbeitenden führt. Neben organisatorischen Maßnahmen wie der Digitalisierung von Geschäftsprozessen wird in Teilen auch eine sach- und fachgerechte Nachbesetzung sichergestellt.



Prognose

Die Corona-Pandemie hat im ersten Halbjahr 2020 in Deutschland für einen historischen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes gesorgt. Über den Sommer setzte in vielen Wirtschaftsbereichen eine kräftige Erholung ein. Durch den erneuten Lockdown ab November aufgrund stark steigender Infektionszahlen wurden primär die Dienstleistungsbereiche wieder stark eingeschränkt. Die weitere wirtschaftliche Entwicklung wird weiterhin maßgeblich vom Pandemieverlauf und von den Maßnahmen zur Eindämmung beeinflusst.

Laut einer Umfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) fällt der Ausblick ins 1. Quartal 2021 verhalten aus. Jeder zweite Betriebsinhabende rechnet aktuell mit geringeren Umsätzen in den ersten drei Monaten des neuen Jahres. Dies spiegelt sich auch in einer Umfrage der Creditreform zur Wirtschaftslage und Finanzierung im Handwerk 2020/21 vom 11. März 2021 wider. Anhand der Umsatzentwicklung ließen sich die Folgen der Corona-Krise für die Wirtschaftslage im Handwerk ablesen. So verzeichneten drei von zehn Betrieben (30,2 Prozent) in den letzten sechs Monaten einen Umsatzrückgang. Dies hat voraussichtlich mittelfristig auch Auswirkungen auf die Beitragseinnahmen der Handwerkskammer. Rund 50 Prozent des Beitragsvolumens entfällt auf die erfolgsabhängigen Zusatzbeiträge, die in erster Linie von dem Umsatzrückgang der Betriebe betroffen sein werden. In der aktuellen Situation ist allerdings noch unklar, in welchem Umfang diese Entwicklung eintritt.

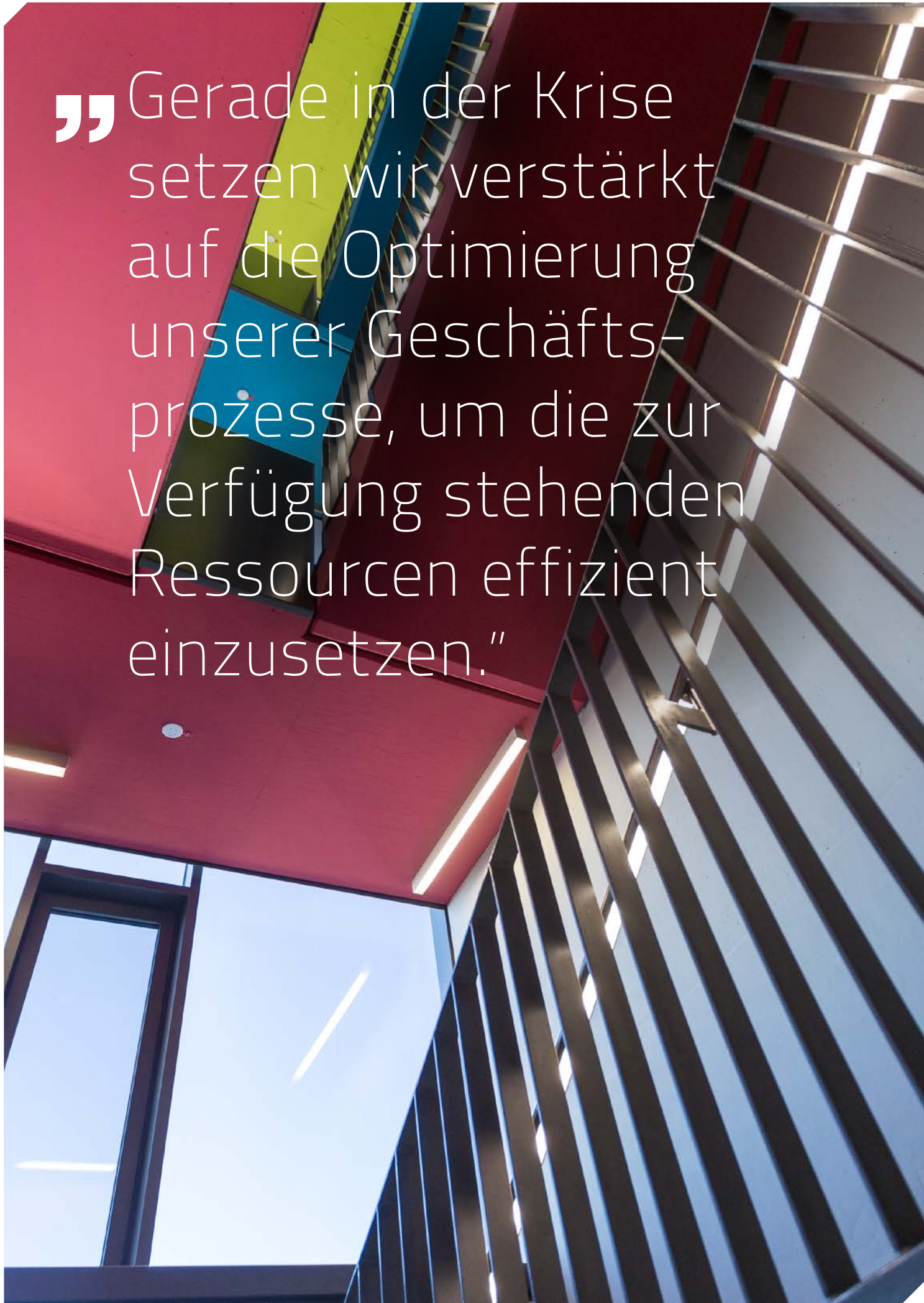
Aufgrund der nach wie vor fragilen Lage des Pandemiegeschehens in Deutschland beurteilt die Hauptgeschäftsführung die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Handwerkskammer als weiterhin mit Unsicherheiten behaftet.

Chancen und Risiken

Konjunkturelle Risiken ergeben sich vor allem durch den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie. Dies betrifft besonders die wirtschaftlichen Folgen durch den Verlauf der Pandemie sowie die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung, welche Handwerksbetriebe und Handwerkskammer wirtschaftlich, etwa direkt durch Schließung oder indirekt durch weitere wirtschaftliche Faktoren und Abhängigkeiten treffen könnten. So dürfte ein anhaltender oder erneuter Lockdown die Liquidität vieler Handwerksbetriebe erneut sehr stark belasten und zu einem Anstieg der Forderungsausfälle der Handwerkskammer führen.

Unsicherheit besteht zudem über die mittelfristigen Folgen der Corona-Krise. Es kann angenommen werden, dass in der Corona-Krise die Zahl der Unternehmensinsolvenzen steigt und dies auch Auswirkungen auf die Beitragseinnahmen der Kammer hätte. Wie stark dieser Anstieg ausfällt, hängt auch von der Wirksamkeit der Stützungsmaßnahmen der Bundesregierung ab, die eine Insolvenzwelle verhindern sollen.

Durch Corona ist auch der Ausbildungsmarkt unter Druck geraten. Es steht zu befürchten, dass sich in Folge der Corona-Pandemie der Fachkräftemangel als limitierender Faktor im Handwerk auch in Ostwestfalen-Lippe weiter verschärft. Die Corona-Krise belastet die öffentlichen Haushalte. Diese Belastung wird auch nach der Krise den Spielraum der öffentlichen Hand bei Investitionen und Fördergeldern bestimmen, was auch Auswirkungen für die Handwerkskammer nach sich zöge. Die Hauptgeschäftsführung beurteilt die finanziellen Risiken als noch sicher beherrschbar. Dennoch werden regelmäßig Trendanalysen entwickelt, um kurz- und mittelfristigen Entwicklungen zeitnah durch entsprechende Maßnahmen begegnen zu können.

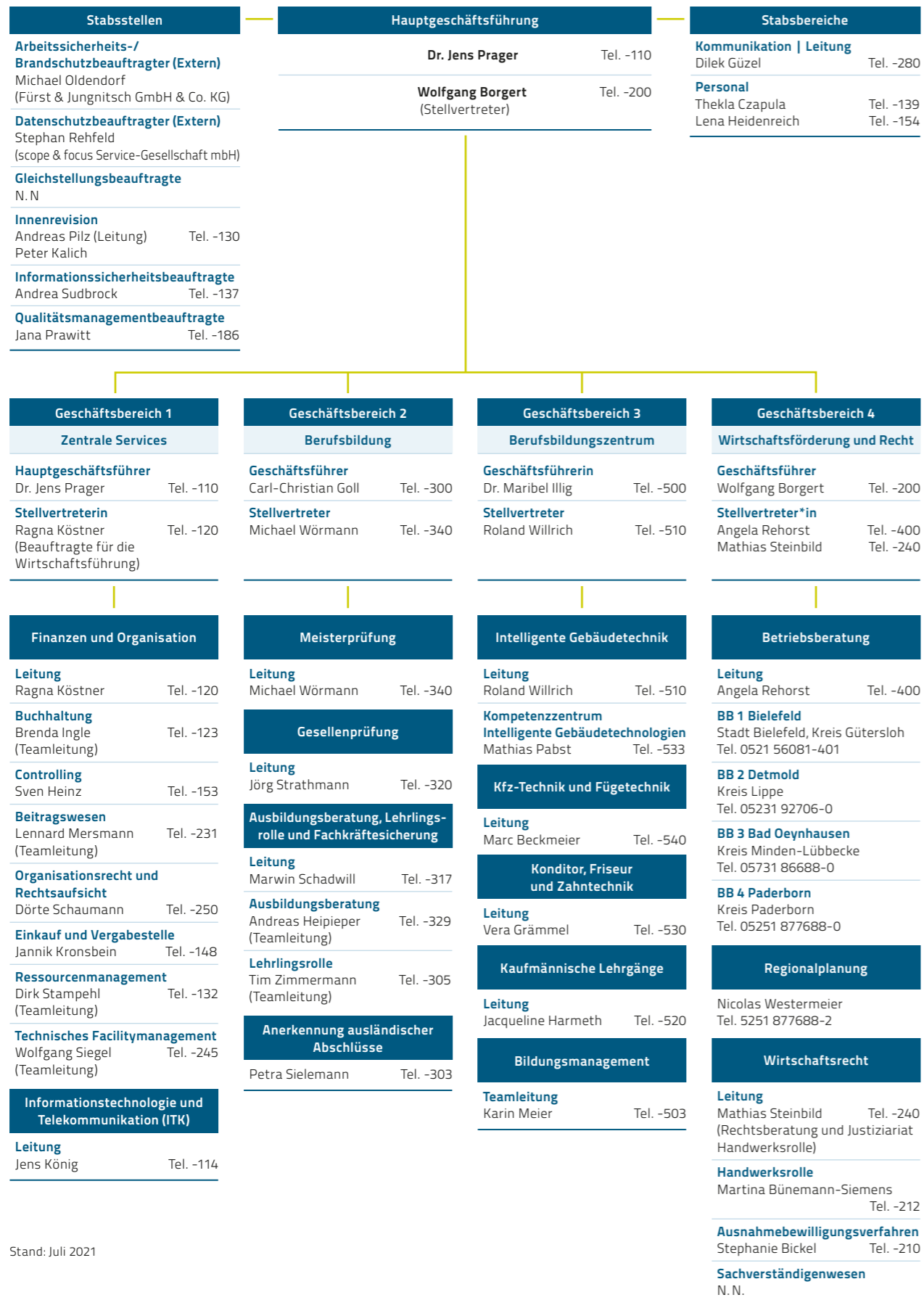


„Gerade in der Krise setzen wir verstärkt auf die Optimierung unserer Geschäftsprozesse, um die zur Verfügung stehenden Ressourcen effizient einzusetzen.“

Aus der Krise
gestärkt in die
Zukunft



Geschäftsverteilung



Stand: Juli 2021

Adressen

Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld

Campus Handwerk 1 | 33613 Bielefeld
 Telefon 0521 5608-0 | Fax -199
 hwk@hwk-owl.de
 www.handwerk-owl.de

- Verwaltungssitz der Handwerkskammer
- Berufsbildungszentrum (BBZ)
- Ausbildungsberatung
- Betriebsberatung für Bielefeld und Kreis Gütersloh
- DVS-anerkannte Schweißkursstätte

Hauptgeschäftsführer: Dr. Jens Prager
 Präsident: Peter Eul

Handwerksbildungszentrum (HBZ) Lemgo

Johannes-Schuchen-Straße 4 | 32657 Lemgo
 Tel. 05261 98798-0
 weiterbildung@hwk-owl.de

Betriebsberatung in den Regionen

Bielefeld und Kreis Gütersloh

Campus Handwerk 1 | 33611 Bielefeld
 Tel. 0521 5608-444

Kreis Lippe

Bad Meinberger Straße 1 | 32760 Detmold
 Tel. 05231 92706-0

Kreise Herford und Minden-Lübbecke

Bahnhofstraße 21a | 32545 Bad Oeynhausen
 Tel. 05731 86688-0

Kreise Paderborn und Höxter

Grüner Weg 31 | 33098 Paderborn
 05251 877688-0

beratung@hwk-owl.de

Kreishandwerkerschaften

Kreishandwerkerschaft Bielefeld

Hans-Sachs-Straße 2 | 33602 Bielefeld
 Telefon 0521 58009-0 | Fax -42
 info@kh-bielefeld.de | www.kh-bielefeld.de

Hauptgeschäftsführer: Jürgen Sautmann
 Kreishandwerksmeister: Frank Wulfmeyer

Kreishandwerkerschaft Gütersloh

Eickhoffstraße 3 | 33330 Gütersloh
 Telefon 05241 23484-0 | Fax -10
 info@kh-gt.de | www.kh-gt.de

Geschäftsführer: Alexander Kostka
 Kreishandwerksmeister: Georg Effertz

Kreishandwerkerschaft Höxter-Warburg

Industriestraße 34 | 33034 Brakel
 Telefon 05272 3700-0 | Fax -22
 info@kh-hx.de | www.kh-hx.de

Hauptgeschäftsführer: Gerald Studzinsky
 Kreishandwerksmeister: Martin Knorrenschild

Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe

Waldenburger Straße 19 | 33098 Paderborn
 Telefon 05251 700-0 | Fax -106

Geschäftsstelle Lippe:

Blomberger Straße 14 | 32756 Detmold
 Telefon 05231 9701-0 | Fax -49

info@kh-paderborn-lippe.de | www.kh-online.de

Hauptgeschäftsführer: Michael H. Lutter
 Kreishandwerksmeister: Mickel Biere

Kreishandwerkerschaft Wittekindsland

Rote Mühle 19 | 32312 Lübbecke
 Telefon 05741 30187-0 | Fax -19
 info@kh-witt.de | www.handwerk-wittekindland.de

Geschäftsführer: Thomas Brinkmann, Manuel Dierks
 Kreishandwerksmeister: Ulrich Birkemeyer

Wir sind für Sie da

UNSERE CORONA-HOTLINE

 0521 5608-444

 beratung@hwk-owl.de

INFO

Corona-FAQs
für Betriebe



**Handwerkskammer
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld**

Campus Handwerk 1 | 33613 Bielefeld

Tel. 0521 5608-0 | Fax -199

hwk@hwk-owl.de

 www.handwerk-owl.de

Folgen Sie uns auch auf

